

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Graubünden Der Finanzausgleich des Kantons wächst 2026 auf 71,8 Millionen Franken. Grund: höhere Einnahmen durch Steuern und Wasserzinsen verschiedener ressourcenstarker Gemeinden. **Seite 5**

Fussball Sowohl die Herrenmannschaft auswärts als auch die Frauen des FC Celerina zuhause konnten am vergangenen Wochenende ihre Spiele für sich entscheiden. Die Spielberichte finden Sie auf **Seite 13**

Engadiner Kräuterecke Beinwell, auch Wallwurz genannt, ist eine Heilpflanze und Wildgemüse zugleich – genutzt werden können Wurzeln ebenso wie junge Blätter der Sommerpflanze. **Seite 16**

«In bocca d'luf» und «Weidmannsheil»



Am Montag beginnt die Bündner Hochjagd und für die Jägerschaft gleichermaßen die schönste Zeit des Jahres.

Archivbild: Jon Duschletta

Graubünden Der Puls ist seit Wochen hoch – und dieser dürfte für gut 5000 Jägerinnen und Jäger in diesen letzten Tagen vor der Bündner Hochjagd noch um einige Schläge zulegen. Die Vorbereitungen für die schönste Zeit des Jahres sind zum Teil schon getroffen

oder werden in diesen Tagen und über das anstehende Wochenende noch erfolgen.

Am Montag, 1. September, beginnt die diesjährige Hochjagd. Sie dauert insgesamt drei Wochen, startet erstmal während einer Woche bis am Sonntag, 7.

September, wird dann für eine gute Woche unterbrochen und vom 16. bis 30. September fortgeführt. Die anschließende Niederjagd dauert vom 1. Oktober bis 30. November, die Steinwildjagd ist auf 20 Tage pro Jägerin und Jäger limitiert und vom 4. Oktober bis zum 7.

November freigegeben. Zum Auftakt der Hochjagd gibt's eine umfassende Übersicht über die wichtigsten Daten, die relevanten Neuerungen zur Jagdstrecke 2025 sowie aktuelle Informationen rund um die Regulation von Wölfen in Graubünden. (jd)

Seite 3

Neues Wolfsrudel im Oberengadin

Wolf Am vergangenen Dienstag konnte dank einer Fotofallen-Aufnahme die Neubildung eines Wolfsrudels auf dem Gemeindegebiet von Bever bestätigt werden. Das als Agnas-Rudel bezeichnete Rudel besteht nach aktuellen Kenntnissen aus zwei adulten Elterntieren sowie mindestens zwei Jungtieren. Seit gestern ist zudem bekannt, wie die proaktiven Regulierungsmassnahmen des Kantons aussehen. Der Bund hat den Antrag des Kantons von sechs Wolfsrudeln bewilligt. (fh) **Seite 3**

Ferienwohnungen: Preis-Peak erreicht?

Ferienwohnungen Die Nachfrage nach Wohnraum in Bergregionen bleibt hoch, während das Angebot an Ferienwohnungen weiterhin knapp ist. Ferienwohnungen verzeichnen stärkere Preisanstiege als der Gesamtmarkt, und das Preisniveau erreicht in vielen Destinationen Rekordhöhen. Doch wie nachhaltig ist dieser Trend? Welche Auswirkungen könnten regulatorische Massnahmen auf die Preisdynamik haben? Und wie stehen Schweizer Ferienwohnungen im internationalen Vergleich? Einblicke zum Ferienwohnungsmarkt, präsentierte am vergangenen Montag Maciej Skoczek, CIO Immobilienexperte und Hauptautor der Studie «UBS Alpine Property Focus» im Hotel Cresta Palace in Celerina. Seine Prognose lautet: Der Markt beruhigt sich. (fh) **Seite 5**

Die «höchste» Jodlerin im Interview

Brauchum Am vergangenen Wochenende hat in La Punt der 50. Bündner Jodlertag stattgefunden (die EP/PL hat in der Ausgabe vom Dienstag darüber berichtet). Mit dabei war auch Karin Niederberger-Schwitter. Seit 2009 ist sie Zentralpräsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbandes und damit die «höchste» Schweizer Jodlerin. Im Interview mit der EP/PL verrät die Bündnerin aus Churwalden, warum es in ihrem Leben kaum einen Tag ohne ein «Jüützi» gibt und weshalb Jodeln, Fahnen schwingen oder Alphornblasen viel mehr ist als klischeehafte Folklore. Und sie betont, dass es neue Formen für den Erhalt der Kultur braucht. «Denn ohne das Neue gibt es keine Innovation, und dann verstaubt das Brauchum», ist Karin Niederberger-Schwitter überzeugt. (rs) **Seite 7**

In tschercha da chantadurs

Festival Scuol Classics Dals 18 fin als 21 gün 2026 varan lö quatter preschantaizius da l'ouvrà Carmina Burana illa halla Gurlaina a Scuol. Ils re-spunsabels da la società Scuol Classics han preschanta in sonda passada il nou proget chi vain darcheu réalisà in collavurazion cul Golden Gate Symphony Orchester and Chorus da San Francisco stuot la direczion dal Grischun Urs Leonhardt Steiner. Eir quista jada es previs d'integrar eit ün cor cun chantaduras e chantadurs indigen resspectivamaing da tuot il Grischun. Il cor indigen vain manà da Martin Zimmermann e da Cinzia Regensburger. Chantaduras e chantadurs interessants sco eir cors inters pon uossa s'annunzchar. Las prouvas cumainzan in schner. Chi chi voul po eir as partecipar als concerts in America. (nba) **Seite 8**

Hasen im Wandel – Symposium in Zernez

Natur Anlässlich der Jubiläen der Naturforschenden Gesellschaft und des Schweizerischen Nationalparks trafen sich Fachleute aus Forschung und Praxis, um am Hasen-Symposium über Biologie, Lebensräume und Zukunft der Feld- und Schneehasen zu diskutieren. Bereits die Exkursion am Vortag in die Kulturlandschaft rund um Guarda bot den Teilnehmenden spannende Einblicke in die Lebensräume von Feld- und Schneehasen – und sogar von Hybriden, die aus einer Kreuzung der beiden Arten entstehen. Im Auditorium des Nationalparks standen am Symposium Fachreferate im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in aktuelle Projekte, Forschungsresultate und anstehende Herausforderungen – von Hybridisierungen bis zum Klimawandel. (js) **Seite 11**

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2025-8025

Parz. Nr.

2109

Zone

W3

AZ

0.55

eBau Nr.

2025-1500

Webseite

ebau.gr.ch

Objekt

Chesa suot las Blais

Via Chinun 11

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Balkon - Photovoltaikanlage

Bauherr

Christine Stebler
Untere Rainstrasse 24
6340 Baar

Grundeigentümer

Christine Stebler
Untere Rainstrasse 24
6340 Baar

Projektverfasser

Vassella Energie Sagl
Isepponi Luigi
Via di Palazz 2
7742 Poschiavo

Auflagefrist

28.08.2025 bis 17.09.2025

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 28. August 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erschein: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaclara@engadinerpost.ch

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrra Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag),

Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Gianna Flipp (gf)

Redaktion Posta Ladinia: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kienzer (sk), Katharina von Salis (kvs),

Urs Rauschenbach-Dalmäuer (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dm),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital:
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MWSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Postverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2025-8028

Parz. Nr.

1804

Zone

HP

AZ

1.0

eBau Nr.

2025-1476

Webseite

ebau.gr.ch

Objekt

Hotel Maistra

Via Maistra 160

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Neue Photovoltaikanlage (PVA) auf dem bestehenden Flachdach

Bauherr

Plattner & Plattner AG
Via da la Staziun 12
7504 Pontresina

Grundeigentümer

Plattner & Plattner AG
Via da la Staziun 12
7504 Pontresina

Projektverfasser

Lenova energia, Marc P. Lehner
Via Cruscheda 15
7504 Pontresina

Auflagefrist

28.08.2025 bis 17.09.2025

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 28. August 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina

**Celerina****Orientierungsversammlung****Ortsplanung**

Einladung zur **ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG**

vom Mittwoch, 10. September 2025 um 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle über

Totalrevision Ortsplanung Celerina/Schlarigna

Gerne hoffen wir, zahlreiche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie auch Gäste an der Orientierungsversammlung begrüssen zu dürfen. Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 28. August 2025

**Zernez****Dumonda da fabrica**

A basa da l'artikel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica

Neuhäusler Nando

Prà Corvs 30

7542 Susch

Proget da fabrica

Dumonda posteriura - Meglioraziun da terrain

Lö

La Rouvna, Susch

Parcella

2359

Zona

zona agricola

Temp da publicaziun / Temp da protesta

A partir dals 28.08.2025 fin e cun ils 17.09.2025

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul obain sulla pagina d'internet ebau.gr.ch.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumüna.

Zernez, 28 avuost 2025

La suprastanza cumüna

**Zuoz****Dumanda da fabrica****Oget da fabrica:**

Fabrica nouva chesa da püssas famiglias (art. 7 al. 1 lit. a ZWG) cun garasca d'autos suoterrauna

Zona:

Zona extaisa dal minz da vschinauncha

Patrun da fabrica:

Nicola Cl. D. Wullschleger

6964 Davesco Soragno

Johann C. P. Vreeswijk

6964 Davesco Soragno

Autur da proget:

Luca Gazzaniga Architetti Sagl

6900 Lugano

Dumandas per permess suplementers cun oblig da coordiner :

- H2: Permiss sgürezza da fö
- I1: Appruvaziun local da protecziun e dumanda per cumpensaziun

Lö:

Dimvh, parcella 2958

Ils plans sun exposts duraunt 20 dis in chanzia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrar infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagli cumünel.

Zuoz, 28 avuost 2025

Cussagli cumünel da Zuoz

**S-chanf****Dumanda da fabrica**

Am Montag startet die Jagd mit diversen Neuerungen

Schüsse, die laut durch die Täler hallen, dürften während der am 1. September beginnenden Hochjagd weniger zu hören sein, als auch schon. Der Grund: Seit diesem Jahr sind auf der Hochjagd Schalldämpfer erlaubt. Auch erfuhr die Nutzung von Gästekarten eine Anpassung.

JON DUSCHLETTA

Gänzlich lautlos sind Schüsse aus dem mit einem Schalldämpfer bestückten Jagdgewehr aber bei weitem nicht. Der Überschallknall des Projektils bleibt weiterhin hörbar. Schalldämpfer schoßen aber das Gehör der Jägerinnen und Jäger und sorgen laut dem Amtsvorsteher des kantonalen Amts für Jagd und Fischerei, Adrian Arquint, auch für einen weniger starken Rückstoss des Gewehrs bei der Schussabgabe.

Auch wenn Schalldämpfer fürs Jagdgewehr in diesem ersten Jahr nur von einem Teil der Jägerschaft genutzt werden, überwiegen laut Arquint die Vorteile. Deshalb habe das Amt diese Entwicklung auch aktiv unterstützt. «Es gab zwar Bedenken, dass Schalldämpfer zu Missbrauch führen könnten», so Arquint, «weil aber der Schuss trotzdem noch hörbar ist, gewichten wir die Vorteile höher.»

Gut 700 Schalldämpfer im Einsatz

Von den gut 5000 Jägerinnen und Jägern – genaue Zahlen sind wegen der bis Samstag laufenden Anmeldefrist zur Hochjagd noch nicht bekannt – nutzen laut Arquint heuer nur etwa 700 einen Schalldämpfer. Markus Walser von der Medienstelle der Kantonspolizei Graubünden sagte auf Anfrage, in diesem Jahr seien bis letzten Dienstag 783 Schalldämpfer bewilligt wor-



Zum ersten Mal ist auf der Bündner Hochjagd der Einsatz von Schalldämpfern erlaubt. Der Erwerb dieses Hilfsmittels ist allerdings weiterhin bewilligungspflichtig.

Symbolbild: Jon Duschletta

den. Diese Zahl beinhaltet aber neben den Gesuchen aus der Jägerschaft auch solche aus dem Sportschützenbereich, weshalb die genaue Anzahl von Stossdämpfern auf Jagdwaffen nicht eruierbar sei. Ein einziges Gesuch habe heuer abgelehnt werden müssen.

Der Erwerb von Schalldämpfern bleibt in der Schweiz weiterhin bewilligungspflichtig. Interessierte Jägerinnen und Jäger oder eben auch Sportschützinnen und -schützen müssen ein solches Gesuch beim Bundesamt für Polizei fedpol beantragen, ein Onlineformular ausfüllen und dieses über das jeweilige kantonale Waffenbüro einreichen. In Graubünden ist dieses der Kantonspolizei angegliedert.

Nicht jede Neuerung ist nötig

Was bei Schalldämpfern gilt, gilt laut Arquint ganz generell auch für

andere technische Entwicklungen: «Nicht jede technische Neuerung ist aus Sicht des Amtes für Jagd und Fischerei notwendig. Wir stehen verschiedenen Entwicklungen auch durchaus kritisch gegenüber.»

Ein aktuelles und zunehmend beliebtes Beispiel sei die Beobachtung des Wildes mittels Wärmebildkameras. Arquint stellt klar, dass Wärmebildkameras dann erlaubt sind, wenn sie unabhängig von der Jagdwaffe als Hilfsmittel zur Wildbeobachtung genutzt werden. «Explizit verboten ist der Gebrauch, wenn Wärmebildkameras als sogenanntes Vorsatzgerät am Gewehr befestigt sind.» Vorteile solcher Kamerataschen sind im leichteren Aufspüren und besseren Erkennen von Wild. «Gerade in der Dämmerung und in der Nacht kann der vermehrte Einsatz

von Wärmebildkameras aber auch zu einer zunehmenden Störung des Wildes führen.»

Gästekarte und digitale Listen

Ab dem 3. September dürfen Jägerinnen und Jäger einen Gast an ihrer Jagd beteiligen und sich von diesem begleiten lassen. Voraussetzung ist allerdings eine im Voraus bezogene und auf maximal zwei Tage Gültigkeit befristete Gästekarte und die vorgeschriebene Begleitung des Gastes durch den Gastgeber oder die Gastgeberin. Das dabei erlegte Wild wird dem Kontingent des Gastgebers zugerechnet. Allerdings können Gäste mehrere Gastgeber während jeweils zwei Tagen begleiten. Neu und für alle Jagden gelangt eine digitale, App-basierte Abschussliste zur Anwendung. Diese soll einerseits

der Jägerschaft als «kundenorientiertes Werkzeug» zur Verfügung stehen, andererseits aber innerhalb des Amtes eine «sichere und effiziente Datenabwicklung» ermöglichen. Laut Arquint beruht diese App zudem noch auf Freiwilligkeit. Heisst, dass derjenige, der diese Neuerung nicht oder noch nicht anwenden möchte, weiterhin die Papierversion nutzen kann. Die App gilt laut einer Mitteilung des Amtes für Jagd und Fischerei allerdings als amtliches Dokument und muss, wenn sie angewendet wird, bei der Ausübung der Jagd jederzeit mitgeführt und vorgewiesen werden können. Das Amt versichert indes, dass die App nicht zu einer verstärkten Kontrolle durch die Wildhut führt.

Tiefere Abschussziele beim Hirschen

Aus regulatorischer Sicht fällt der diesjährige Abschussplan im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefer aus. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Hirschbestände abnehmen und entsprechend in 19 von 21 Bündner Hirschregionen die Entwicklung der Hirschbestände innerhalb der von der Strategie «Lebensraum Wald-Wild 2021» festgelegten Ziele liegt. Die Abschussvorgabe für die Hochjagd 2025 – sie dauert vom 1. bis und mit 7. September sowie nach einer gut einwöchigen Pause vom 16. bis und mit 30. September – lautet demnach: 4835 Hirsche, davon 2638 weibliche Tiere.

Adrian Arquint hofft, dass die Wittringen während der Hochjagd für die Jägerinnen und Jägern so ausfällt, dass diese ihre Aufgabe erfüllen und damit auch die anvisierten Abschusspläne der Jagdplanung erreicht werden können. «Darüber hinaus hoffen wir natürlich, dass Jägerinnen und Jäger die Jagd genießen können und alle heil wieder nach Hause zurückkehren», so Arquint. In diesem Sinne: «In bocca d'luf» und «Weidmannsheil!»

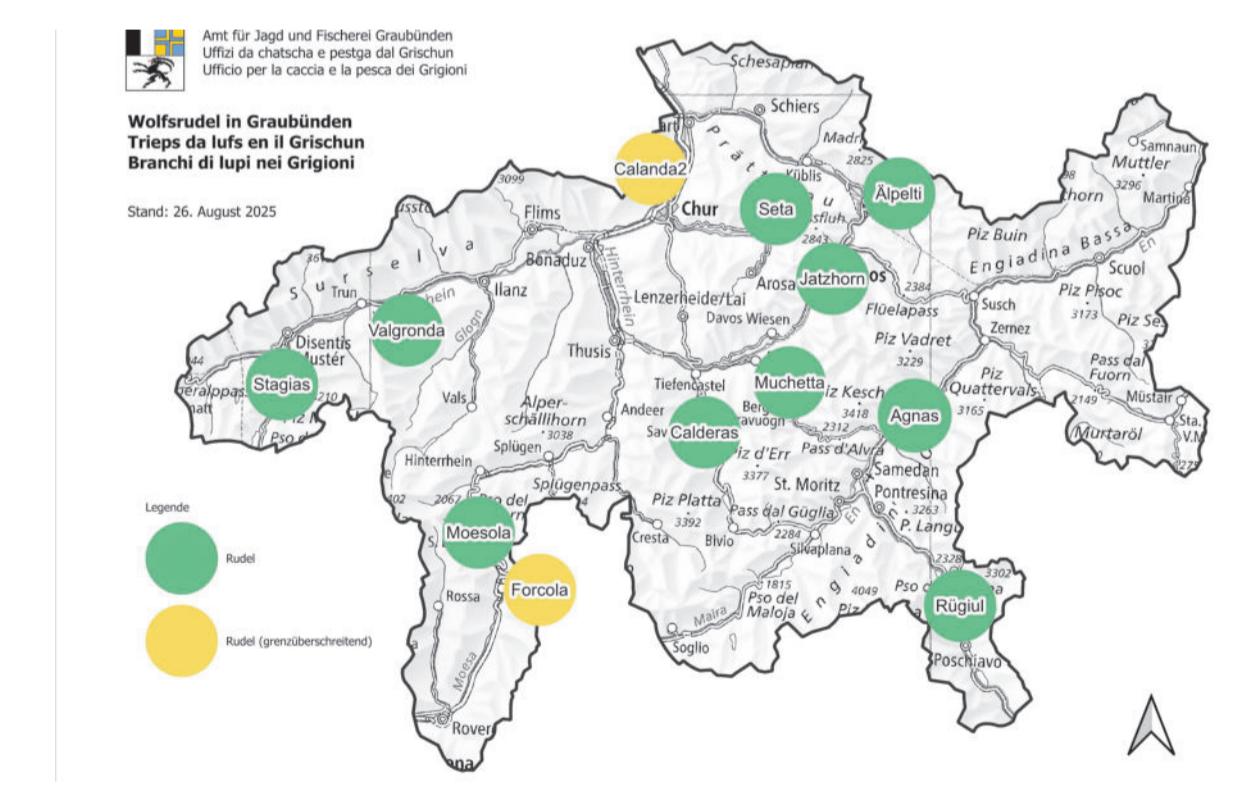
19 Wolfswelpen sollen erlegt werden

In Graubünden sind derzeit zwölf Wolfsrudel unterwegs. Das jüngste Rudel wurde erst diese Woche bei Bever bestätigt. Der Kanton darf nun sechs Wolfsrudel proaktiv regulieren.

FADRINA HOFMANN

Zehn Wolfsrudel im Kanton und zwei Rudel im Grenzgebiet sind gemäss aktuellen Kenntnissen bestätigt. Diesen Dienstag konnte dank einer Fotofallen-Aufnahme die Neubildung eines Wolfsrudels auf dem Gemeindegebiet von Bever bestätigt werden. Das als Agnas-Rudel bezeichnete neue Rudel besteht nach aktuellen Kenntnissen aus zwei adulten Elterntieren sowie mindestens zwei Jungtieren. Im Unterengadin gibt es ebenfalls Hinweise auf die Bildung eines neuen Wolfsrudels.

Damit bewegt sich die aktuell bekannte Anzahl der Wolfsrudel auf einem ähnlichen Niveau wie im Sommer 2024, als es zehn Rudel im Kanton und drei Rudel an der Grenze gab. In einer aktuellen Mitteilung weist das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF) darauf hin, dass das Bild des Bestandes und der Konflikte momentan noch unvollständig ist. Die Verantwortlichen erwarten im späten Verlauf des Alp sommers noch weitere Jungtiernachweise und möglicherweise auch weitere Wolfsrudel.



Im Oberengadin hat sich dieses Jahr das neue Agnas-Rudel gebildet.

Foto: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Zwei Drittel der Welpen erlegen

Der Kanton Graubünden hat Ende Juli ein erstes Gesuch zur proaktiven Regulation des Wolfsbestandes beim Bundesamt für Umwelt (Bafu) eingereicht. «Das Bafu hat per 26. August 2025 das Gesuch des Kantons Graubünden zur proaktiven Regulation von sechs Rudeln bewilligt», informiert Adrian Arquint, Co-Leiter Amt für Jagd und Fischerei. Demnach dürfen in allen Wolfsrudeln mit bestätigtem Nach-

wuchs bis maximal zwei Drittel der bestätigten Welpen erlegt werden.

Aktuell betrifft dies 19 Welpen in den Wolfsrudeln Stagias, Calderas, Muchetta, Jatzhorn, Seta und Älpelti. Am 31. Juli hat der Kanton Graubünden beim Bund zudem ein erstes Gesuch eingereicht, ab dem 1. September 2025 in allen Rudeln mit konkreten Hin- oder Nachweisen auf aktuellen Nachwuchs bis zu zwei Drittel der bestätigten Jungtiere erlegen zu können.

Umgehen Rudel Herdenschutzmassnahmen wiederholt oder greifen mehr als einmal Rinderartige an, beantragt der Kanton beim Bund die Entnahme des ganzen Rudels. Noch ist dies nicht erfolgt. Grund dafür sind die verschärften Voraussetzungen für Rudelentnahmen.

Wolfsmanagement wird optimiert

Es ist bereits die zweite Wolfsregulation im Kanton Graubünden. Die gesamte

Regulationszeit dauert vom 1. September bis 31. Januar 2026. Die Planung der Wolfsregulation richtet sich nach den gleichen Kriterien wie im Vorjahr. «Es braucht nun mehrere Jahre Erfahrung und Daten zur Wolfsregulation, um aussagekräftige Resultate zu deren Wirkung zu erhalten», sagt Arquint. Aufgrund der Erfahrungen werden diese in den kommenden Jahren weiter optimiert.

Am 1. September beginnt die Hochjagd. Während der Hoch- und der Sonderjagd wird die Wildhut bei der Wolfsregulation von der Bündner Jägerschaft unterstützt. Um mitzuwirken, müssen Jägerinnen und Jäger allerdings einen Ausbildungsabend des AJF absolvieren. Der Wolf ist nach wie vor keine jagdbare Tierart. Wölfe, die von Jägerinnen und Jäger erlegt werden, bleiben im Besitz des Kantons.

Ziel: Konflikte reduzieren

Abhängig vom Verhalten einzelner Rudel will der Kanton Graubünden auch Gesuche für Entnahmen ganzer Rudel beim Bund einreichen. Ein Ziel der Regulationsmassnahmen ist laut der Regierungsmitteilung, die Wölfe scheu zu machen. Damit sollen Risse von landwirtschaftlichen Nutztieren gesamtkontinuierlich und in einzelnen Betrieben auf ein «tragbares Mass» begrenzt werden. «Die Massnahmen sollen dazu beitragen, einen naturnah strukturierten Wolfsbestand zuzulassen, der auf der ganzen Kantonsfläche positive Wirkungen entfalten kann», heisst es abschliessend.

Spar-Hits

26.8.-1.9.2025



40%

1.25
statt 2.10



Le Gruyère rezent, AOP
per 100 g, verpackt



40%

7.20
statt 12.-

Optigal Pouletflügel

nature und gewürzt, Schweiz,
per kg, in Selbstbedienung

40%

1.75
statt 2.95

Extra Pflaumen rot

Spanien/Italien,
Schale, 600 g, (100 g = 0.29)



50%

M-Classic-Hörnli, -Penne oder -Trivelli
in Sonderpackung, 1 kg, z.B. Penne,
1.90 statt 3.80, (100 g = 0.19)



1 + 1
statt 21.90



M-Classic Pouletbrust-
Geschnetzeltes

tiefgekühlt,
in Mehrfachpackung, 2 x 500 g,
(100 g = 1.10), 1 + 1 gratis



2 + 1

7.-
statt 10.50

M-Classic XL-Rösti

in Mehrfachpackung,
3 x 750 g, (100 g = 0.31),
2 + 1 gratis



Gültig von Do-So

**Wochenend
Knaller**



30%



2.75
statt 3.95

Migros Bio Trauben
weiss, kernlos

Spanien/Italien,
Schale, 500 g,
(100 g = 0.55), gültig vom
28.8. bis 31.8.2025

40%

3.-
statt 5.-

M-Classic
Rindsentrecôte
Black Angus am Stück

Uruguay, per 100 g,
in Selbstbedienung, gültig
vom 28.8. bis 31.8.2025



**ab 2 Stück
35%**

M-Classic Sonnenblumenöl

1 Liter, **2.80** statt 4.30, (100 ml = 0.28),
gültig vom 28.8. bis 31.8.2025

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen
migros.ch

Ferienwohnungen in den Alpen sind begehrt, aber zu teuer

Engadin/St. Moritz ist die Top-Destination des Alpenraums, wenn es um die Preise von Ferienwohnungen geht. Doch nun holen günstigere Gemeinden auf.

FADRINA HOFMANN

Im Hotel Cresta Palace in Celerina konnte Giovanni Tordi, Location Head St. Moritz und Leiter UBS Wealth Management St. Moritz, die geladenen Gäste am vergangenen Montag zu einem Anlass zum Thema «Alpine Property Focus 2025» begrüssen. «Ferienwohnungen im Engadin sind viel mehr als nur eine Ansammlung von Gebäuden, sie spiegeln die wirtschaftliche Dynamik der Region wieder, sind ein stabiler Anker für private Investitionen und vor allem ein zentraler Treiber für die regionale Wertschöpfung», sagte er.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Bergregionen bleibt hoch, während das Angebot an Ferienwohnungen weiterhin knapp ist. Ferienwohnungen verzeichnen daher stärkere Preisanstiege als der Gesamtmarkt, und das Preisniveau erreicht in vielen Destinationen Rekordhöhen. Doch wie nachhaltig ist dieser Trend? Und wie stehen Schweizer Ferienwohnungen im internationalen Vergleich? Antworten zu diesen Fragen hatte Referent Maciej Skoczek. Er ist Immobilienökonom bei CIO Swiss & Global Real Estate und damit ein ausgewiesener Experte, was Ferienwohnungen in den Alpen betrifft.

Tragbarkeit ist nicht mehr gegeben
Zwei aktuelle Studien präsentierte Skoczek: European Alpine Property Focus und Swiss Alpine Property Focus. Bei der ersten Studie wurden die international bekanntesten Standorte im europäischen Alpenraum untersucht, bei der zweiten Studie wurden über 40 Destinationen in der Schweiz unter die Lupe genommen. Elf Schweizer Desti-



Maciej Skoczek ist Experte für den Ferienwohnungsmarkt in den Alpenländern.

Foto: Fadrina Hofmann

nationen gehören zu den europäischen Top-Destinationen, an der Spitze Engadin/St. Moritz.

Der Untersuchungszeitraum der Studien geht über die letzten fünf Jahre. Vor der Pandemie stagnierte der Ferienwohnungsmarkt, 2020 kam die grosse Wende. Die Nachfrage explodierte, die Anzahl verfügbarer Liegenschaften sank, und damit stiegen die Preise für Ferienwohnungen stark an. 2021 gab es einen Preisanstieg von im Durchschnitt über zehn Prozent in allen Top-Destinationen. Danach folgte eine leichte Verlangsamung des Preisanstiegs auf dem Ferienwohnungsmarkt im alpinen Raum. Letztes Jahr sind die Preise noch um durchschnittlich drei Prozent gestiegen.

«Insgesamt kann man für alle Top-Destinationen sagen, dass die Preise so stark gestiegen sind, dass die Tragbarkeit nicht mehr gegeben ist. Viele Käufer überlegen sich zwei Mal, ob ihr

Budget gross genug für eine Ferienwohnung ist», erklärte Skoczek.

Das höchste Preisniveau

Der Preisanstieg ist die eine Sache, das Preisniveau eine andere. In den beiden Studien sind die Angebotspreise pro Quadratmeter Nettowohnfläche ausgewertet worden. Skoczek präsentierte die Mindestpreise für Wohnungen in guter Qualität, also Objekte, die man nicht sofort renovieren muss, die aber auch keinen Luxusstandard bieten. Der teuerste Ferienwohnungsmarkt im Alpenraum ist der in St. Moritz mit einem Mindestpreis von 22 300 Franken pro Quadratmeter. An zweiter Stelle kommt Verbier, gefolgt von Zermatt.

Die Preise der Luxusobjekte bewegen sich im sechsstelligen Bereich. Die fünf teuersten Märkte über den gesamten Alpenraum finden sich in der Schweiz. Cortina ist der teuerste Markt in Italien, bisher zahlten Käufer etwa 12 000 Fran-

ken pro Quadratmeter für eine Ferienwohnung.

Motiv: Gute Erreichbarkeit

Über die 40 untersuchten Schweizer Destinationen fand in den vergangenen fünf Jahren ein Preisanstieg von sechs Prozent pro Jahr statt, wobei der Kanton Graubünden nach oben ausschlägt. «Das hängt mit der sehr guten Erreichbarkeit vieler Bündner Destinationen zusammen, vor allem aus dem Raum Zürich und Zentralschweiz, wo die Kaufkraft hoch ist», erläuterte der Referent. Der Preisanstieg im Kanton Wallis lag hingegen noch hinter der Zentral- und Ostschweiz. Berner Destinationen holen punkto Preisanstieg erst jetzt langsam auf.

«In den teuren Destinationen hat sich das Preiswachstum letztes Jahr abgeschwächt und war insgesamt schwächer als in den günstigeren Ortschaften», informierte Skoczek. Seit

dem 1. Quartal 2024 betraf die stärkste Preisentwicklung im Ferienwohnungsmarkt die günstigeren Destinationen, wie Disentis oder Flumserberg.

Umnutzungen sind lukrativ

«Der Ferienwohnungsmarkt in Graubünden ist sehr knapp, das Angebot wurde in den letzten Jahren fast vollständig absorbiert», sagte der Referent. Knappheit führt dazu, dass altrechte Wohnungen immer häufiger von Erstwohnungen zu Zweitwohnungen umgenutzt werden. «Das ist lukrativ, wir schätzen den Aufpreis gegenüber Erstwohnungen auf 20 bis 25 Prozent», so der Experte. Für einheimische Liegenschaftsbesitzer sei es sehr profitabel, ihre Wohnungen zu verkaufen.

Skoczek wagte auch einen Blick in die Zukunft: «Wir erwarten für die nächsten Quartale, dass sich die Preisentwicklung auf dem Ferienwohnungsmarkt in der Schweiz weiter beruhigt. Letztes Jahr lag der Anstieg im Durchschnitt aller Schweizer Destinationen noch bei vier Prozent, dieses Jahr rechnen wir mit zwei bis drei Prozent.» Diese Prognose gebe sie aufgrund der sinkenden Hypothekarzinsen und rechtlichen Regulierungen ab. Wo keine neuen Zweitwohnungen gebaut werden können, fallen Umbauinvestitionen für altrechte Wohnungen an, die ebenfalls immer teurer werden und zu steigenden Preisen beitragen. Demgegenüber schwächt sich die Konjunktur europaweit ab, und der Franken bleibt stark.

Als sogenannte «Determinanten der langfristigen Preisentwicklung» nannte der Referent schliesslich Klimawandel, Demographieentwicklung und Regulierung. Höher gelegene Regionen seien prädestiniert für eine stärkere Nachfrage nach Ferienimmobilien, die Überalterung der Bevölkerung führt zu grösserem Interesse an Ferienwohnungen. Regulierungen wie die Verschärfung von Lex Koller oder Zweitwohnungssteuer sind laut Skoczek hingegen eine grosse Gefahr für den Markt.

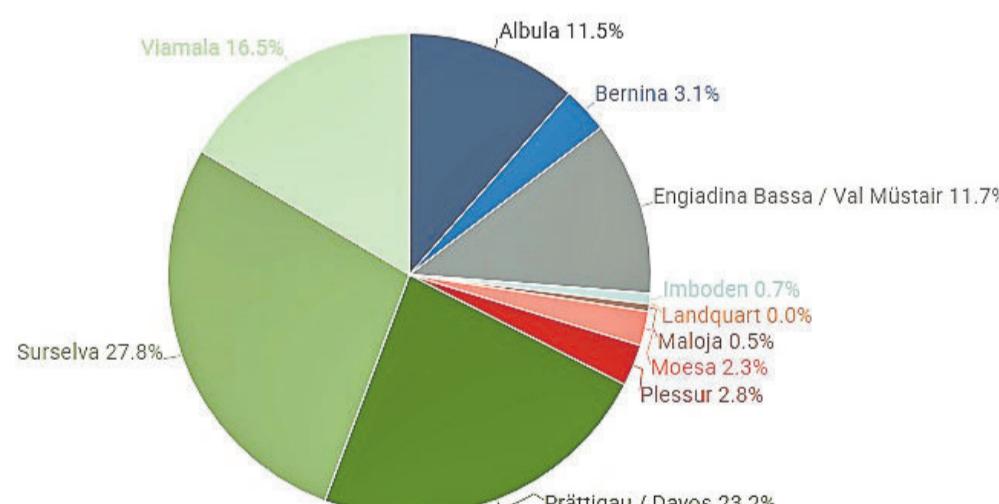
Mehr Mittel für den Bündner Finanzausgleich

Im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs 2026 erhalten die Bündner Gemeinden total 71,8 Millionen Franken, das sind 5,7 Millionen mehr als 2025. Hauptgrund dafür sind die deutlich höheren Einnahmen bei Steuern und Wasserzinsen von ressourcenstarken Gemeinden.

Basis für die Berechnung des Ressourcenausgleichs 2026 bildet das sogenannte Ressourcenpotenzial (RP) der 100 Bündner Gemeinden. Dieses wird gegenüber 2025 um 54 Millionen auf neu 962,6 Millionen steigen.

Gemäss dem kantonalen Departement für Finanzen und Gemeinden tragen die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sowie die Quellensteuern zusammen gut 68 Prozent oder 658,4 Millionen Franken zum RP bei. Weiter fliessen 107,6 Millionen Unternehmenssteuern, 61,4 Millionen Wasserzinsen sowie die mit einem einheitlichen Wert von 1,5 Promille berücksichtigten Steuerwerte der Liegenschaften in der Summe von 135,3 Millionen in die Berechnung ein.

41,4 Millionen für 60 Gemeinden
Pro massgebende Person beträgt das durchschnittliche Ressourcenpotenzial 4461 Franken. Dieser kantonale



51 Bündner Gemeinden erhalten im nächsten Jahr vom Kanton insgesamt 29 Millionen Franken aus dem Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA). Das sind zwei Millionen mehr als im laufenden Jahr.

Grafik: Standeskanzlei

Mittelwert entspricht 100 Punkten im Ressourcenindex. Mit Indexwerten von über 100 Punkten sind 39 Gemeinden ressourcenstark und damit beitragspflichtig. Der jährlich neu festzulegende Abschöpfungssatz wird auf dem gesetzlichen Minimum von 15 Prozent belassen. Im Total steuern diese 39 Gemeinden 30,5 Millionen Franken zum Ressourcenausgleich (RA) bei. Im Vorjahr waren es 27 Millionen.

Während eine Gemeinde – Conters im Prättigau mit Index von 100 Punkten – neutral ist, gelten 60 Gemeinden mit einem Indexstand von unter 100

Punkten als ressourcenschwach. Diese 60 Gemeinden erhalten insgesamt 41,4 Millionen, 2,9 Millionen mehr als 2025. Zusammen mit eigenen Ressourcen erreicht so jede Gemeinde eine Ausstattung von mindestens 68,8 Prozent des kantonalen Durchschnitts. Die Differenz zwischen dem gesamten RA-Volumen und den Beiträgen der ressourcenstarken Gemeinden in Höhe von 10,9 Millionen trägt der Kanton.

51 profitieren vom Lastenausgleich
Der Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA) gewährt jenen Gemeinden einen

Ausgleich, welcher durch ihre Besiedlungsstruktur, ihre geografisch-topografische Lage sowie durch ihre Schülerrate eine übermässige Belastung erfahren. 51 berechtigte Gemeinden erhalten 2026 total 29 Millionen Franken, zwei Millionen mehr als im laufenden Jahr. Diese Mittel stellt volumnäglich der Kanton zur Verfügung. Der höchste Anteil an GLA-Mitteln geht unverändert an die Gemeinden in den Regionen Surselva und Prättigau/Davos.

Wenn eine Gemeinde im Bereich der materiellen Sozialhilfe überdurchschnittlich stark belastet ist, kann sie

Anspruch auf einen Ausgleich anmelden. Der Lastenausgleich Soziales (SLA) bemisst sich an den Nettoaufwendungen der Gemeinden im Verhältnis zu ihrem Ressourcenpotenzial. Die Ausgleichsbeiträge werden auf Geschick der Gemeinden hin jeweils im Folgejahr festgelegt und ausgerichtet. Nach der Basisprüfung 2025 werden für 2024 an 15 Gemeinden Beiträge von knapp 1,4 Millionen Franken ausgerichtet. Bei drei Gemeinden erfolgt bis Ende Jahr eine stichprobenweise Vertiefungsprüfung des SLA-Anspruchs.

Im Übrigen kann die Regierung einer Gemeinde im Rahmen des individuellen Härteausgleichs für besondere Lasten (ILA) einen Sonderbeitrag gewähren. Die Gemeinde hat nachzuweisen, dass sie durch ausserordentliche Verhältnisse oder Ereignisse übermässig belastet wird. Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs im Jahr 2016 musste dieses Instrument noch nie beansprucht werden. Für 2026 wird voraussichtlich wie im Vorjahr ein Betrag von 0,5 Millionen budgetiert.

In der Summe aller Gefässe (RA, GLA, SLA und ILA) finanziert der Kanton 41,3 Millionen (Vorjahr 39,1 Mio.) und die ressourcenstarken Gemeinden 30,5 Millionen (27 Mio.).

Die Eckwerte für den RA 2026 sowie das Gesamtvolume 2026 für den GLA und den ILA wird der Grosses Rat auf Antrag der Regierung mit dem Budget 2026 abschliessend festlegen.

Standeskanzlei Graubünden

Die St. Moritz Tourismus AG präsentiert

SOMMER MARKT



Bereit zum Flanieren, Geniessen und Entdecken?

Jetzt scannen und entdecken, was Sie am St. Moritzer Sommermarkt erwarten – von regionalen Köstlichkeiten bis zu lokalem Handwerk.

Weitere Ausgabe 27.09.2025



Regionalgericht Maloja
Tribunale regionale Maloja
Dretgira regiunala Malögia

Plazza da Scoula 16
7500 St. Moritz
Tel: +41 81 257 59 55

Werden Sie Teil unseres Teams am Regionalgericht Maloja.

Mitarbeiter/in Gerichtskanzlei 80% – 100% (oder nach Vereinbarung)

Das Regionalgericht Maloja sucht Verstärkung:

In einem engagierten und erfahrenen Team unterstützen Sie unsere Mitarbeiter bei der Erledigung sämtlicher kanzleibezogener Aufgaben. Ihr Aufgabenbereich umfasst die administrative Bearbeitung von Fällen – von deren Eingang bis hin zur abschliessenden Archivierung. Sie verfassen selbstständig oder nach Vorgabe Korrespondenzen, prozesseitende Verfügungen und Entscheide, vorwiegend im Bereich des Zivilrechts. Zusätzlich stehen Sie den Richterinnen und Richtern und den Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreibern bei diversen Anliegen tatkräftig zur Seite.

Profil:

- abgeschlossene kaufmännische oder gleichwertige Ausbildung
- idealerweise Berufserfahrung an einem Gericht, in der Advokatur oder Verwaltung
- zuverlässige, flexible Persönlichkeit mit Freude an der Teamarbeit
- sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil
- sorgfältige, speditive und selbstständige Arbeitsweise
- fundierte Kenntnisse der gängigen Office-Anwendungen

Konditionen:

Die Arbeitsbedingungen richten sich primär nach der kantonalen Personalgesetzgebung. Die Entlohnung erfolgt im Rahmen der kantonalen Richtlinien.

Was wir bieten:

Arbeitsumfang:	80% – 100% (oder nach Vereinbarung)
Lohn:	CHF 5'226.– bis CHF 7'421.– bei 100%
Beginn:	1. November 2025 oder nach Vereinbarung
Dauer:	unbefristet
Arbeitsort:	7500 St. Moritz

Für weitere **Auskünfte** steht Ihnen der Regionalgerichtspräsident, lic. iur. Franco Giacometti, unter Tel. 081 257 59 55 gerne zur Verfügung.

Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Referenzen, aktueller Straf- und Betreibungsregisterauszug) bis spätestens **15. September 2025** an: Regionalgericht Maloja, Präsident lic. iur. Franco Giacometti, Plazza da Scoula 16, 7500 St. Moritz. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

30 %
Rabatt auf
Ihr Inserat

Jubiläums-Inserat für Ihre Mitarbeitenden

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30 % Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

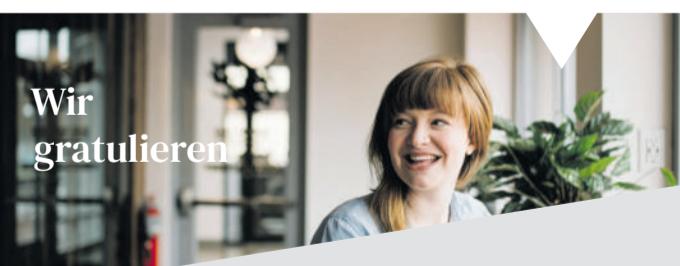
Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat



Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.



Da für alle.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Das Jüützi ist auch Ausdruck der eigenen Befindlichkeit»

Ist Jodeln mehr als klischeehafte Folklore? Lässt das Brauchtum auch Raum für Innovation? Und: Warum gehört ein «Jüützi» für Karin Niederberger in den Tagesablauf? Die höchste Schweizer Jodlerin im Interview mit der EP/PL.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Frau Niederberger, Sie hatten am Samstagvormittag einen Solojodelauftritt mit dem Lied «In der Stilli», begleitet von Walter Lippuner auf der Handharmonika. Der Applaus war lang anhaltend – und Sie zeigten grosse Emotionen. Auch nach vielen hundert Auftritten geht Ihnen das Jodeln immer noch nahe?

Karin Niederberger: Ja. Aber dieser Auftritt in La Punt war auch ein spezieller. Weil ich dieses Lied selber komponiert habe und mir die Idee dazu kam, als ich mit meinen Enkelkindern in der Kirche

«Es gibt immer einen Grund, ein Jüützi zu machen»

war. Ich habe gespürt, dass das Lied die Herzen der Zuhörenden getroffen hat, das hat mich zusätzlich berührt.

Ihre Antwort zu meiner Interviewanfrage haben Sie mit dem Gruss «As Jüützi vo Härsa» geschlossen. Gehört das Jüützi zu Ihrem festen Tagesablauf?

Ja. Es gibt selten einen Tag ohne. Weil es immer einen guten Grund gibt, ein Jüützi zu machen – ganz spontan. Das ist auch ein Ausdruck der eigenen Befindlichkeit und der Emotionen.

Hier im Oberengadin hat es zu dieser Jahreszeit viele Touristen. Einige von ihnen machen heute vielleicht zum ersten Mal Bekanntschaft mit diesem Schweizer Brauchtum. Wie würden Sie die Faszination des Jodelns in ein paar wenigen Sätzen erklären?

Jodeln gibt es in der einen oder anderen Art auf der ganzen Welt. In der Schweiz ist es eine jahrhundertealte Tradition. Eine überlieferte Tradition, die weitergeführt wird und sich auch weiterentwickelt. Jodeln hat also mit Geschichte zu tun, aber – wie schon erwähnt – auch mit Emotionen.

Sie traten in La Punt nicht nur als aktive Jodlerin auf, sondern auch als Zentralpräsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands. Welche Botschaft wollten Sie als «höchste» Schweizer Jodlerin den Aktiven und den Festbesuchern mitgeben?

Ich habe daran erinnert, dass vieles nicht selbstverständlich ist. Nur schon, dass man Leute findet, die einen solchen Anlass organisieren. Dafür

«Müssen zu unseren Werten und zur Kultur Sorge tragen»

braucht es ein Miteinander – ohne geht es nicht. Oder dass wir angesichts der weltweit schwierigen Zeiten in Frieden und mit grossem Respekt voreinander überhaupt ein solches Fest feiern dürfen. Wir müssen Sorge tragen zu unseren Werten, zu unserer Kultur und respektvoll miteinander umgehen.

Kritiker sagen, Jodeln, Fahnen schwingen oder Alphornblasen sei klischeehafte Folklore. Was entgegnen Sie?



Karin Niederberger-Schwitter ist Zentralpräsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbands. Anlässlich des 50. Bündner Jodlertags in La Punt trat sie mit dem Lied «In der Stilli», begleitet von Walter Lippuner, auf.

Foto: Reto Stifel

Dass es ein überliefertes Brauchtum ist. Jodeln ist Ausdruck von Identität, Verwurzelung, Zusammenhalt und Freude am gemeinsamen Singen. Wenn das je schäfigen, nicht eine etwas gar simple Botschaft?

Gegenfrage: Was machen Sie, wenn es Ihnen mal nicht so gut geht? Man muss sich doch wieder fangen können, eine Insel finden, um sich wieder herausziehen zu können. Man kann Probleme dort lösen, wo man ist. Für weltweite Verwerfungen eine Lösung zu finden, ist schon schwieriger. Aber wenn Gleichgesinnte wie hier in La Punt zusammenkommen, miteinander feiern, die Werte

«Ohne das Neue verstaubt das Brauchtum»

mand nicht gut findet, muss er nicht mitmachen. Aber die, die dabei sind, machen es von Herzen.

Steht für Sie Brauchtum eher für «Bestehendes möglichst bewahren» oder gibt es auch Raum für Innovation?

Vieles wird von Generation zu Generation weitergegeben, entwickelt sich aber auch weiter. Die Jungen probieren neue Formen aus, und das ist sehr wichtig für den Erhalt dieser Kultur. Denn ohne das Neue gibt es keine Innovation, und dann verstaubt das Brauchtum.

Sie stehen seit 2009 an der Spitze des Eidgenössischen Jodlerverbands. Welche Herausforderungen beschäftigen den Verband aktuell?

Die Struktur-, Aufgaben- und Finanzreform. Wir müssen jetzt die Grundlagen für die kommenden Generationen schaffen, zum Beispiel in der Frage der ganzen Digitalisierung. Und das eidgenössische Jodlerfest vom nächsten Jahr in Basel.

Der 50. Bündner Jodlertag wird von einem jungen OK organisiert. Wie gelingt es heute, junge Menschen fürs Jodeln, Alphorn und Fahnen schwingen zu begeistern?

Ich habe in meiner Ansprache gesagt, dass die Jugend Zukunft hat. Hier in La Punt mit Blick auf das junge OK sowie, aber ich denke auch bei uns im Verband. Viele Unterverbände und Ver-

eine leisten sehr viel für die Jugend, und das ist zwingend nötig. Denn es sind die Mitglieder der Vereine vor Ort, die neue Leute begeistern können. Ein exemplarisches Beispiel ist für mich das Oberengadiner Kinder-Jugend-Chörli, ein Projekt, das im Zusammenhang mit der Organisation des Bündner Jodlertags entstanden ist. Wir als Zentralverband können solche Ideen ideell unterstützen oder eine Plattform bieten. Beispielsweise mit dem ersten Eidgenössischen Jugendjodlerfest für 16- bis 25-Jährige, das in Grindelwald stattfinden wird.

Also kennt der Eidgenössische Jodlerverband keine Nachwuchssorgen?

Das kann man so nicht sagen. Mit Blick auf andere Verbände haben wir recht viele Jungen, die sich für unser Brauchtum interessieren. Dass das so ist und auch so bleibt, ist aber kein Selbstläufer. Wir müssen immer dranbleiben, und es bedingt harte Arbeit. Die wird von unseren Unterverbänden und Vereinen geleistet.

Die Schweiz hat im vergangenen Jahr eine Kandidatur für die Aufnahme des Jodelns in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco eingereicht. Warum?

Den Eidgenössischen Jodlerverband gibt es seit über 100 Jahren. Sehr viele Personen haben zur Erfolgsgeschichte beigetragen, indem sie die Kultur des Jodelns gehegt und gepflegt haben. Ich bin überzeugt, dass es das Jodeln verdient hat, als immaterielles Kulturerbe anerkannt zu werden – wie die RhB oder die Basler Fasnacht beispielsweise. Wir freuen uns auf die Auszeichnung.

Im Gesamtchorlied «E gschänkte Tag», das in La Punt gesungen wurde, steht: «Wenn der Himmel voller Wuche steit, git es Tage, wo di nüt meh freut, de veriss im Läbe nid, dass alle Wulche wyter zieh...». Ist das angesichts der vielen Herausforderungen, die uns zurzeit be-

angesprochen. Es gibt viele solche Texte – teils 60-, 70-jährig, teils ganz neu –, die viel Wahres sagen und auch in die heutige Welt passen. Es gibt erfolgreiche, hervorragende neuzeitliche Komponisten. Daraus schöpfe ich viel Energie. Einen guten

«Che bels mumaints. Was will man mehr?»

Umgang untereinander haben, sich für etwas engagieren, gemeinsam etwas anpacken, das Schöne sehen und Freude haben am Leben. Das mögen simple Botschaften sein. Ich bin aber überzeugt, dass sie den Punkt sehr genau treffen. Es geht um die Wurzeln und Stärken unseres Landes.

Sie stehen mittlerweile 16 Jahre an der Spitze des Eidgenössischen Jodlerverbandes. Was treibt Sie immer noch an?

Da kommt mir spontan das nächste Eidgenössische Jodlerfest in Basel in den Sinn. Dieses musste wegen der Pandemie zweimal verschoben werden und kann nun nächstes Jahr endlich stattfinden. Die Organisatoren sind bereit, und sie haben es verdient, dass ihre Arbeit belohnt wird. Mit einem Motto, das mir übrigens sehr gut gefällt: «Stadt und Land miteinander». Dieses Bekenntnis ist wichtiger denn je.

Das Motto des Bündner Jodlertags in La Punt lautet «Che bels mumaints». Was sind für Sie solche schönen Momente, in denen einfach alles passt?

Das, was ich jetzt gerade hier auf dem Festplatz erlebe. Alt und Jung sitzen zusammen, sie diskutieren, sie singen, sie freuen sich an den Auftritten. Che bels mumaints. Was will man mehr?

Das Interview ist am vergangenen Samstag anlässlich des 50. Bündner Jodlertags in La Punt geführt worden. Die Berichterstattung zum Jodlertag ist in der EP vom letzten Dienstag erschienen.

Im Gespräch mit ...

... Karin Niederberger

Themen, die bewegen, Menschen, die zu diesen Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Karin Niederberger-Schwitter. Sie steht seit 2009 an der Spitze des Eidgenössischen Jodlerverbands (EJV) und war die erste Frau, die dieses Amt übernahm. In dieser Funktion leitet sie rund 20000 Mitglieder, darunter Jodlerinnen und Jodler, Alphornbläserinnen und -bläser sowie Fahnen schwingerinnen und -schwinger. Der Verband setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von schweizerischem Brauchtum ein.

2017 wurde Niederberger für ihr langjähriges Engagement mit dem Stuker-Legat «Der Treue die Ehre» ausgezeichnet. Neben ihrer kulturellen Arbeit ist Niederberger politisch engagiert. Sie ist Gemeindepräsidentin von Churwalden, ein Amt, das sie parteilos ausübt. Zuvor war sie während 14 Jahren als Grossratsstellvertreterin für die FDP aktiv und prägte die Politik ihrer Region, unter anderem als Leiterin der FDP-Kreispartei Churwalden.

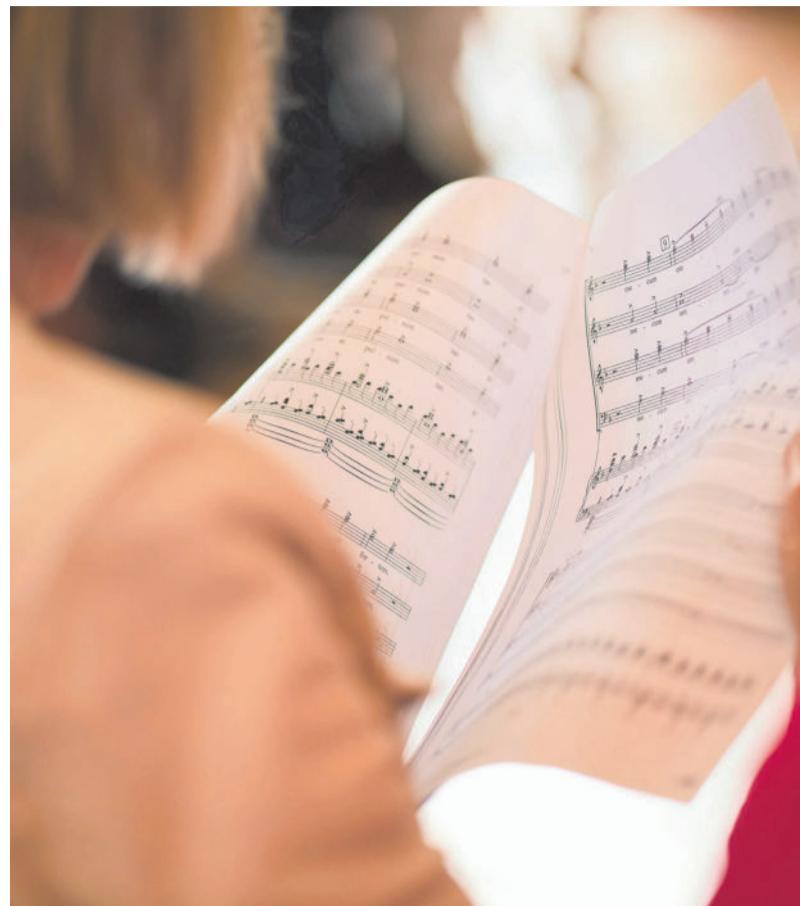
Die 1970 in Malix geborene Karin Niederberger-Schwitter ist verheiratet und Mutter von sechs erwachsenen Kindern. Sie engagiert sich in verschiedenen Vereinen sowie als Dirigentin des Jodlerclubs Hochwang Landquart. (ep)

Festival Scuol Classics – o fortuna

La società Scuol Classics organisescha in gün dal 2026 quatter preschantaziuns da l'ouvr Carmina Burana cul Golden Gate Symphony Orchestra and Chorus da San Francisco e cun ün cor ad hoc indigen. Implü varan lö differents concertins in tuot la regiun. Minchün po as partecipar.

NICOLO BASS

La melodia principala da la Nouavala sinfonia da Ludwig van Beethoven ch'è gnüda preschantada la mità da gün 2024 illa halla Gurlaina clingia amo adüna ün païn illas uraglias da bleras Engiadinais ed Engiadinais. A bleras e blers – saja quai sco musicants e musicants, chantaduras e chantadurs, o sco visitaduras e visitadurs dals concerti a Scuol e süllas pazzas dals cumüns in Engiadina Bassa – es quist eveniment restà in buna memoria. Passa 3000 persunas han visità quella jada ils quatter concerts principals dal Golden Gate Symphony Orchestra and Chorus da San Francisco e dal cor ad hoc cun chantaduras e chantadurs indigena illa halla Gurlaina. Raduond 120 persunas sun statta sül palc ed han preschantà suot la direcziun dad Urs Leonhardt



Il directer musical Urs Leonhardt Steiner ha preschantà il proget Carmina Burana. Il Festival Scuol Classics varà lö in gün 2026.

fotografias: Michael Steiner

Steiner la Nouavala sinfonia da Beethoven, per la prüma jada insomma cun texts rumantschs. Illa prüma part ha preschantà la musicista indigena Cin-

zia Regensburger la Rhapsody in Blue da George Gershwin sül clavazin. Implü han gnü lö dûrnat duos eivnas üna dunzaina da concerts in differenti cumüns in Engiadina. Tuot il grond eveniment es gnü organisà da la società Scuol Classics, cun Andrea Matossi sco president.

Preschantà il proget 2026

In sonda passada ha Andrea Matossi dat il tun da partenza pel prossem grond eveniment cultural. L'on chi vain dess nempe gnir preschantada l'ouvr Carmina Burana a Scuol. Quist'ouvr da Carl Orff vain preschantada fingei per la terza jada in Engiadina Bassa – üna jada suot la direcziun da Peter Appenzeller dal 1985 e lura cul Cor Proget cun Curdin Lansel dal 2008 illa halla Gurlaina. Intant che quella jada vaiva il Cor Proget collavrà cul Cor da Turich, collavrà la società Scuol Classics darcheu cun Urs Leonhardt Steiner e seis Golden Gate Symphony Orchestra and Chorus da San Francisco. Eir quista jada han lö ils concerts il prüm la fin da mai a San Francisco ed in seguit dals 18 fin als 21 gün 2026 a Scuol. La direcziun musicala surpiglia darcheu Urs Leonhardt Steiner, Martin Zimmermann, chi ha manà blers ons il cor da la scoula EMS a Schiers, e Cinzia

Regensburger surpiglian las provas e la lavur cul cor indigen.

In tschercha da chantaduras

Üna trentina da chantaduras e chantadurs da l'Engiadina Bassa han visità in sonda passada la prüma prova respectivamente la preschantazion dal proget da l'on chi vain. In quist'occasiun ha declerà il directer musical Urs Leonhardt Steiner avant co tuornar darcheu in America, la muntada da l'ouvr Carmina Burana da Carl Orff culla chanzun «O fortuna» sco melodia principala. Il cumponist da la Germania ha s-chafi la «cantata scenica» cun 24 texts dal temp medioevi chi tematischan la furtuna e la benestanza, la superficialità da la vita, il plaschair e giudicant, e naturalmaing l'amur ed il gust. La premiera da Carmina Burana ha gnü lö dal 1937 ill'Opera da Frankfurt suot la direcziun da Bertil Wetzelsberger.

Per preschantar la Carmina Burana a Scuol fa Urs Leonhardt Steiner quint cun tanter 150 fin 180 persunas sül palc. «Il cor per Carmina Burana sarà plü grond co l'ultima jada pro la Nouavala Sinfonia da Beethoven», ha declerà il directer musical. Quista jada nu riavarà el be cun seis orchester ed il cor da San Francisco in Svizra. Urs Leonhardt Steiner ha impromiss, cha eir ün cor

d'uffants da San Francisco gnarà bel ed apostà per quist proget in Svizra.

Actualmaing motiveschan Martin Zimmermann e Cinzia Regensburger a chantaduras e chantadurs ed a coros inters da la regiun e da tuot il Grischun da partecipar al proget Carmina Burana 2026 a Scuol. Els prevezzan da cumanzar in schner cullas provas cumüniavlas a Scuol. E chi chi ha voglia ed interess, ha lura eir la fin da mai la possibiltà da tour part als concerts a San Francisco. Fingià l'on scuors pro'l concert da Beethoven d'eira üna delegazion engiadinaisa svolida in America per as partecipar a San Francisco als concerts cumüniavles cul Golden Gate Symphony Orchestra and Chorus. Sco cha Urs Leonhardt Steiner ha quintà in sonda a Scuol, rivan las Americans ed ils Americans lura var duos eivnas avant ils concerts in Svizra. Dürants quellas duos eivnas han lura lö differentas provas cumüniavlas cun l'orchester e tuot las chantaduras e chantadurs da l'America e dal Grischun. Dürant quel temp vegnan lura eir organisats differents concertins i'l cumüns vaschins. Perquai discorran ils organisaturs quista jada eir dal Festival Scuol Classics.

Infofaziuns implü sün
www.scuol-classics.ch



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Nus tscherchans ün

mecanist / allrounder grupper manuela
pensum 80% – 100%

Profil d'exigenzas

- giarsunedì termino scu mecanist da maschinas agriculas/maschinas da fabrica u scu mecatronist d'automobils
- interess per la tecnica
- sen per responsabilit
- flair pel rapport cun umauns
- innovativ, capabel da lavurer in ün team ed adüso da lavurer in möd autonom
- permiss d'ir cul auto categoria B
- experienza i'l adöver da maschinas agriculas u da fabrica
- prontezza da lavurer la fin d'eivna e la saira
- prontezza da fer servezzan da piquet

Aufgabenbereiche

- mecanist responsabel per tuot ils veiculs e las maschinas da la grupper manuela e forestela
- collavuraziun illa grupper manuela da la vschinauncha da Schlarigna i'l seguants sectuors:
 - sgumbreda da la naiv sün tuot il territori cumünel
 - agüd tar la cultivaziun da vias e tschisps
 - agüd tal provedimaint d'ova
 - mantegnimaint da la tecnica da la piazza da glatsch

Nus spordschains

- lavur multifaria e varieda cun granda responsabilited
- salari conuorm al temp d'hoz tenor las directivas cumünelas

Entreda in plaza

1. november 2025 u tenor cunvegna.

Infurmaziuns

do gugent il scheff da l'uffizi da fabrica, Marco Rogantini, 081 837 36 88 u il chanzlist Beat Gruber, 081 837 36 80

Sia annunzcha in scrit

culla solita documainta trametta El per plaschair a la seguainta addresa: Suprastanza cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna u via mail a: beat.gruber@celerina.ch

7505 Schlarigna, avuost 2025

GEMEINDE
CELERINA/SCHLARIGNA



Üna trentina da chantaduras e chantadurs interessats han tut part in sonda passada al prüm inscunter pel Festival Scuol Classics 2026.

fotografias: Michael Steiner

«Fingià illa Val Mora as tschüfffa la schnuoglia lomma»

El vala sco «Mister

Bikemaraton»: Il ciclist da professiun Urs Huber es stat 17 jadas a la partenza dal traget lung dal Bikemarathon intuorn il Parc Naziunal, 15 jadas sül podest e set jadas ha'l guadagnà la cuorsa. Ma quista sonda saraja eir üna derniera per el, perquai cha Urs Huber as retira dal sport professiunal.

Schi's discuorra i'l rauogl dals organisaturs e da las curriduras dal Bikemaraton dal Parc Naziunal, lura til cugnuoschan tuots: Urs Huber (40), il ciclist da professiun da Mettmenstetten (ZH). El es il vultur da record da la cuorsa da mountainbike: set jadas es el stat il vultur sül traget lung da 141 km (traget «Vallader»), trais jadas ha'l guadagnà il traget «Jauer» (Fuldera–Scuol). Ed in tuot es el stat 15 jadas sül podest dal maraton da tradizion. Per la fin da quista stagion as retira Urs Huber dal sport professiunal. El vala in Svizra sco ün dals megliders atlets da bike – scha na insomma il meglider – sur distanzas lungas (MTB Maraton).

In vista a si'ultima cuorsa – sco profi – al 24avel Bikemaraton dal Parc Naziunal da quista sonda esa perquai da til far la plü importanta dumonda:

FMR: Urs Huber, Pass Costainas, Val Mora o Pass Chaschauna?

Urs Huber: La resposta es clera: Val Mora. Insè es tuot il traget ün sömmi, ma la Val Mora es propa il plü bel toc. Cul Pass Chaschauna n'ha eu persunalmaing plütotü üna relaziun dad «amur-ödi». Id es mincha jada ün schaschin a rivar sù, perquai ch'ide es simplamaing enorm stip. Fingià dûrant ir tras la bella Val Mora as tschüfffa la schnuoglia lomma a pensar vi dal Pass Chaschauna!

El cugnuoscha blers simils maratons da bike in Europa. Al Bikemaraton dal Parc Naziunal es El stat a la partenza 21 jadas – 17 jadas sül traget lung e quatter jadas davent da Fuldera. Che es il special da quista cuorsa?

I dà plüssas robas: Per l'üna esa – sco dit – la cuntrada unica, ün traget da bellezza. Ma lura esa eir ün maraton fich lung cun seis 141 kilometers. Quai n'haja insè jent. Ma bod il plü special es per mai l'atmosfera pro la partenza ed i'l böt, eir cun tuot quels voluntaris chi fan lur laver cun corp ed orma. Eu am saint simplamaing bain mincha jada ch'eu sun in Engiadina.



«Insè es tuot il traget ün sömmi, ma la Val Mora es propa il plü bel toc», disch Urs Huber. Quia in prüma posizion immez quella val.

fotografia: Dominik Täuber

Che «standing» ha quista cuorsa per El dûrant üna stagion, in tuot Seis chalender da cuorsas sco profi?

Per mai sco profi es natüralmaing mincha cuorsa alch special ed important. Ma quai chi distingua forsa il Bikemaraton dal Parc Naziunal dad otras cuorsas es l'evenimaint cumünaivel. Id es ün evenimaint da cumünanza. Voul dir: Pro otras cuorsas suna suvent in gir sulet o cun üna pitschna squadra. Pro'l Bikemaraton dal Parc Naziunal n'haja blers cuntschaints chi partecipeschan eir. Sch'eu quint lura da mia cuorsa, lura san eir ils oters da che ch'eu discuor. I's po barattar las experienzas. Id es dimena üna cuorsa chi collia.

Haja dat in tuot quists ons ün'ediziun dal Bikemaraton dal Parc Naziunal chi'd es restada in memoria?

Schi, definitiv. Quai es statta la cuorsa dal 2011, la quala ha stuvü gnir interruotta pervi da la naiv. Quel on valaiva il bikemaraton güsta eir sco champiunadi svizzer. Ed eu nu vaiva fin lura amo mai guadagnà quel titel. Eu d'eira propa bain in fuorma quel on, tuot d'eira pront pel titel. Ma lura es gnüda la naiv. Per mai nun esa gnanca gnü in dumonnda da dar sù la cuorsa, eir schi d'eira fraidüras extremas ed eu dschlaiva enorm. Eu laiva simplamaing quel titel, eir schi d'eira sul dür. Eu sun perfin rivà

sco prüm a Scuol – e dal rest sco unic insomma sur la distanza lunga. Ma intant vaiva l'organisaziun interruott la cuorsa per motifs da sgürezza. Il titel da champion svizzer n'haja listess tschüf, perquai chi s'ha lura valüta pel championiadi svizzer l'ultim temp intermediar a S-chamf. In tuot suna gnü in mia carriera tschinch jadas champion svizzer, ma il prüm titel, quel dal 2011 in Engiadina, am restarà in memoria.

Il böt sarà cler per El eir quist on, als 30 avuost: Rivar sco prüm i'l böt a Scuol?

(ria) Schi's va in üna cuorsa, lura as voula adüna guadagnar. Ma per esser sincer e realistic, füssa eir cuntaint quist on cun üna piazza da podest. La concurrenza es gronda, l'eivna davo sun ils Champiunadis mundials i'l Vallais e tuots sun bain in chomma. L'eivna passada suna gnü 40 ed eu n'ha uossa da cumpetter cun collegas chi sun desch on plü giuvens. I nu sarà perquai simpel da guadagnar quist on. Ma eu am saint bain, il traget n'haja jent – ed in mincha cas nu dschess da na, sch'eu rivess sco prüm i'l böt!

As prepara El amo specialmaing quist'ultima eivna avant la cuorsa?

Insè sco adüna avant tals maratons: in lündeschdi e mardi fetscha trenants plü lungs, da quatter fin ses

uras. Lura piglia ün pa plü pacific e farà be amo trenamaints plü cuorts. In venderdi avant la cuorsa faraja amo il traget da Susch fin i'l böt a Scuol, per savair plü precis ingio chi va tras.

Vessa'l forsa ün tip da preparaziun per quist'eivna per tuot ils oters bikers da hobi?

(ria) Dûrant l'ultima eivna nu daja plü da guadagnar inguotta! Id es important da's recrear bain, da nu far ingüns sforz plü per avair bunas chommas in sonda.

El ha annunzchà sün sia homepage: Davo quista stagion termineschà El sia carriera da blers ons. Üna greiva deci-siun?

Schi e na. Eu vaiva decis fingià avant var trais ons cha's Champiunadis mundials da mountainbike 2025 in Svizra saran il mumaint per trar il strich final. Quel maraton sarà meis ultim böt sco atlet professiunal. Ün tal champiunadi i'l agen pajais es simplamaing ün punct culminant. Per mai am vessa giavüschà cha quel evenimaint füss stat avant desch ons, cur ch'eu d'eira al zenith da mia carriera. Ma

eu m'allegri listess d'esser da la partida uossa. E pervi da la fin da la carriera: Davo 19 ons sco profi, davo 25 ons plain cuorsas da bike, n'haja schon eir ün pa ün curius sentimaint da finir bainbod sco profi.

Co vaja insomma inavant professiunalmäing cun Urs Huber? Fin uossa han dictà las cuorsas Seis minchad?

Schi, quai es vaira, las cuorsas han dictà bler, e quai ha badà eir tuot meis rauogl. Il prüm m'allegra üna jada da simplamaing na plü avair il squitsch da prestaziun. E lura surpiglia il bain agricol da meis genitours in Argovia. Eu farà da paur.

Il prossem on varà il Bikemaraton dal Parc Naziunal seis giubileum – la 25avla ediziun. Sarà il «Mister Bikemaraton» Urs Huber listess da la partida?
Quai nu saja da dir definitiv. Eu giàrà eir in avegnir cul velo e farà cuorsas – la fin dals quints es quai mia paschiun. Ma sch'eu sarà eir l'on chi vain al Bikemaraton dal Parc Naziunal, quai nu saja da dir amo. Nus vezzeran.

Intervista: David Truttmann/fmr

Sün buna via cul bikemaraton

La cuorsa da las cuorsas da mountainbike i'l Grischun es cuort avant la partenza: Quista sonda es la 24avla ediziun dal Bikemaraton dal Parc Naziunal. Il comitè d'organisaziun es optimistic. Tuot saja sün buna via. Be l'ora nu's lascha influenzar.

La data dal Bikemaraton dal Parc Naziunal es per bleras partecipantas e per blers partecipants ün termin fix in l'agenda. Quai demuossan eir las annunzchias da quista 24avla ediziun. Actualmaing s'han registradas raduond 1400 persunas per absolver quista sonda ün dals tschinch tragets intuorn il Parc Naziunal Svizzer. La cifra maxima per realisar üna cuorsa sgüra es pro 1500 ciclistas e ciclistas. I dà dimena amo singulas pazzas libras per ir a la partenza.

«Eu sun ün pa nervusa»

Il comitè d'organisaziun, presidià da Chantal Mayor, es landervia da far ils ultims preparativs. Ils 30 avuost, il di da la cuorsa, vegnan lura amo in acziun raduond 500 voluntarias e voluntaris. Pervi da la blera plövgia dals ultims dis ha l'organisaziun miss quist'eivna il pais sülla preparaziun dal traget svess. La previsiun da l'ora dà nempe ün pa rumpatesta, sco cha Chantal Mayor ha tradi ad RTR: «Eu sun ün pa nervusa pervi da l'ora, l'organisaziun svessa es sün fich buna via.»

Il böt da plü bod

Pervi d'ün plazzal immez cumün a Scuol vain il böt spostà sül areal a Gurlaina giosom Scuol, in vicinanza da la halla da glatsch. Uschea varan curriduras e curridurs dad ir sur l'En quist on sur la punt veglia da lain a Scuol Sot. Tenor Chantal Mayor sarà il böt eir dal 2026 darcheu a Gurlaina, pro la 25avla ediziun. Uschea cha quist on daja a Gurlaina güsta la prouva generala per l'ediziun da giubileum da l'on chi vain. (rtr/fmr)



«Cul Pass Chaschauna n'ha eu persunalmaing üna relaziun dad «amur-ödi», disch Urs Huber, il vultur da seria dal Bikemaraton dal Parc Naziunal. Quia es el in acziun dal 2023 precis sur quel pass.»

fotografia: Martin Platter

Wir suchen in Samedan und Landquart:

**Automatiker/in /
Elektroinstallateur/in EFZ
(80-100%)**

in Samedan

**Rangiermitarbeiter/in
(80%-100%)**

Detaillierte Informationen finden Sie unter
<http://www.rhb.ch/jobs>



Wir suchen vom **25.10.25** bis **06.12.25**
für einen Mitarbeiter eine

1½ – 2 ½ Zimmer-Wohnung

Wir freuen uns über Angebote.
p.kaeslin@gammetermedia.ch
Telefon: 081 837 91 22

 gammetermedia  Engadiner Post
POSTA LADINA

30%

BIS ZU

30% RABATT



SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Ob frische Ideen, saisonale Highlights oder besondere Erlebnisse: Nutzen Sie unsere Sommeraktion und präsentieren Sie Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung in der «Engadiner Post/Posta Ladina», im «Allegra» oder profitieren Sie von der «Sommeraktion Online».



Scannen Sie den QR-Code und informieren Sie sich über Möglichkeiten und Preise.

Oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir beraten Sie gerne.

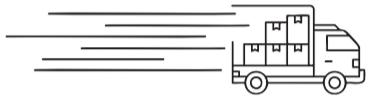
Gammeter Media AG

Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Weltladen Engadin
l'Arch San Martin

Ausverkauf, wir ziehen um



Vom 1. September bis 15. Oktober

30% Rabatt auf alle Artikel

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 15:00 – 18:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Samstag: 09:30 – 11:30 Uhr

Hotel Engadinerhof, Via Maistra 201, 7505 Pontresina

HAUSER
St. Moritz
WORK WITH US

WIR SUCHEN AB 1. DEZ 2025

**Chef de Rang(m/w/d)
100%**

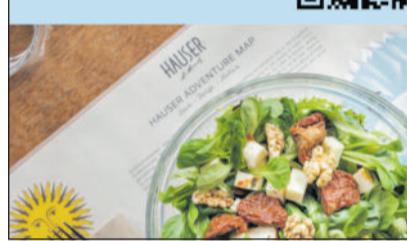
**Runner (m/w/d)
100 %**

Du liebst die Gastronomie und arbeitest gerne im Team?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Bewerbungen per E-Mail an
quality@hotelhauser.ch



Girella – wir dienen dem Nächsten

Begleitetes Wohnen und Wohnbegleitung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen
IV-Integrationsarbeitsplätze und Unterstützung beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Wohnheim Girella, Bever • Telefon 081 850 02 02
Girella Brocki, Celerina • Telefon 081 833 98 73
www.girella.ch • info@girella.ch

**Algorithmen haben
keine Ansprüche.
Marken schon.**

**Glaubwürdigkeit
wirkt besser.**

Stärken Sie die
Glaubwürdigkeit
Ihrer Marke.
wirkt-besser.ch



SCHWEIZER MEDIEN



Den Teilnehmenden bot sich die Möglichkeit, die Lebensräume von Feld- und Schneehasen in unterschiedlichen Höhenlagen zu erkunden.



Fotos: Hannes Jenny/Fabian Riedi

«Wie der Hase läuft»

Die Naturforschende

Gesellschaft Graubünden feiert heuer ihr 200-Jahr-Jubiläum, der Schweizerische Nationalpark seinen 111. Geburtstag. Aus diesem Anlass organisiert der Arbeitskreis der Bündner Wild- und Fischereibiologinnen mit dem Amt für Jagd und Fischerei ein Hasen-Symposium.

Die Exkursion in die Kulturlandschaft um Guarda am Freitagnachmittag bot eine ideale Einstimmung auf das Hasen-Symposium. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, in verschiedenen Höhenlagen die vielfältigen Lebensräume von Feld- und Schneehasen kennenzulernen. Auch Hasenhybride

-Mischlinge von Feld- und Schneehasen – kommen hier vor.

Viel Wissen rund um den Hasen

Das eigentliche Symposium fand Mitte August am Samstag im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez statt. Im ersten Vortrag führte Klaus Hackländer auf unterhaltsame Weise in die faszinierende Biologie der Hasenartigen ein. Er zeigte auf, wie sich Hasen in vielerlei Bereichen an ihre herausfordernden Lebensbedingungen angepasst haben. Claude Fischer stellte anschliessend die in der Schweiz vorkommenden Hasen und Wildkaninchen vor und ging auf die Situation des Feldhasen im Schweizer Mittelland ein. Er zeigte eindrücklich die grosse Bedeutung von Biodiversitätsförderflächen, mehrjährigen Dauerwiesen und Feldgehölzen als Hasenlebensräume auf.

Darius Weber berichtete über das Projekt «Hopp Hase», in dem er handfeste Lebensraum-Verbesserungsmaßnahmen für Feldhasen in der Kulturlandschaft des Mittellands erforschte und umsetzte. Diese zeigten sofortige Wirkung und führten rasch zu markant zunehmenden Hasenbeständen. Nach ersten Erfolgen fiel die finanzielle Unterstützung dieser Massnahmen jedoch den jüngsten Sparmassnahmen des Bundes zum Opfer. Lukas Walser vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden führte am Beispiel der Hasen aus, wie im Kanton Graubünden der Schutz und die nachhaltige Nutzung von Wildtieren einhergehen. Dies ganz im Sinne der IUCN, der internationalen Naturschutzunion. Mirjam Pewsner vom Institut für Fisch- und Wildtiergesundheit der Universität Bern stellte fest, dass die Gesundheit von Tier, Mensch und der gesamten Umwelt eng miteinander verknüpft ist.

Immer mehr Hybride

Das aktuelle Wissen über die Gesundheit der bei uns lebenden Hasenarten ist jedoch noch sehr lückenhaft, insbesondere vom Schneehasen. Stephanie Schai-Braun führte in ihre umfangreichen Untersuchungen zur Bedeutung der Hybridisierung von Feld- und Schneehasen ein. Wie bei einigen anderen einheimischen Wildtieren hat sich auch das Vorkommen von Feld- und Schneehasen bei uns in den letzten Jahrzehnten in die Höhe verschoben. Dabei kommt der Feldhase schneller voran und breitet sich verstärkt in den Lebensräumen des Schneehasen aus. Anhand von Kotproben kann die Hybridisierung zwischen Feld- und Schneehase gut untersucht werden. Tatsächlich finden sich in einigen Gebieten bereits heute zahlreiche dieser Mischlinge, welche in der Regel aus einer Paarung zwischen Schneehäsin und Feldhasenmännchen

hervorgehen. Die meisten Hybridisierungen haben allerdings schon vor mehreren Jahrzehnten stattgefunden. Weitere Untersuchungen zu diesem Phänomen können wertvolle Einblicke in die zukünftige Entwicklung der beiden Hasenarten und deren Hybride geben. Abschliessend präsentierte Kurt Bollmann seine Forschungsarbeiten zum Schneehasen im Klimawandel. Anhand von Modellen muss angenommen werden, dass sich der Lebensraum der Schneehasen in den Alpen in den nächsten Jahrzehnten deutlich reduzieren wird, insbesondere in den Randbereichen der Nord- und Südalpen. Mit einer systematischen Langzeitstudie im Schweizerischen Nationalpark soll die Entwicklung des Schneehasen im Klimawandel nun genauer untersucht und dokumentiert werden.

Hans Lozza,
Schweizerischer Nationalpark

Günstigere Strompreise

Medienmitteilung Im kommenden Jahr werden die Strompreise in St. Moritz und Celerina niedriger ausfallen als im Jahr 2025. Laut einer Mitteilung von St. Moritz Energie sinkt die Stromrechnung für einen Vierpersonenhaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 4500 Kilowattstunden um durchschnittlich vier bis fünf Prozent oder 25 Franken pro Jahr. Dies sei insbesondere auf die erfreuliche Energiebeschaffung sowie tiefere Kosten für die Systemdienstleistungen zurückzuführen.

Ab 2026 fällt zudem aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Vorgaben für jeden Zähler von St. Moritz Energie ein monatlicher Messtarif an. Die bisherige Pauschale pro Anschlusspunkt, werde entsprechend reduziert. Damit setzt St. Moritz Energie eine Vorgabe des Gesetzgebers um.

Für 2026 erhebt Swissgrid den neuen Tarif «Zuschlag für solidarisierte Kosten über das Übertragungsnetz», mit dem die Kosten für Netzverstärkungen in den unteren Netzebenen finanziert werden. Dieser beträgt 0,05 Rappen pro kWh. Die restlichen Preispositionen bleiben unverändert. Abgaben an das Gemeinwesen sowie Abgaben zur Förderung der erneuerbaren Energien und zum Schutz der Gewässer und Fische bleiben im Jahr 2026 auch unverändert.

St. Moritz Energie bietet allen grundversorgten Kundinnen und Kunden als Basisprodukt Schweizer Wasserkraft mit mindestens fünf Prozent Energie aus neu erneuerbaren Quellen an oder optional die Schweizer Kernenergie Basic Power. Ab 1. Januar 2026 wird die zertifizierte Wasserkraft Pure Power nicht mehr angeboten. St. Moritz Energie



50 Pandabären zum WWF-Jubiläum

Am Mittwoch zierten 50 putzige Pandabären das Ufer des St. Moritzersees im Gebiet der Reithalle in St. Moritz-Bad. Die Pandabären – das weltbekannte Logo der international tätigen Umweltschutzorganisation – bildeten den Rahmen einer Aktion des WWF Graubünden, welcher in diesem Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum feiert. Dass dabei nur ein einziger Pandabär aus Holz gefertigt war, die anderen 49 hingegen aus Pappmaché, hat laut dem Präsidenten des WWF Graubünden, Beat Deplazes, einen so einfachen wie praktischen Grund: «Die ursprüngliche Idee, die Pandabären aus heimischem Holz zu fertigen, stellte sich als zu aufwendig

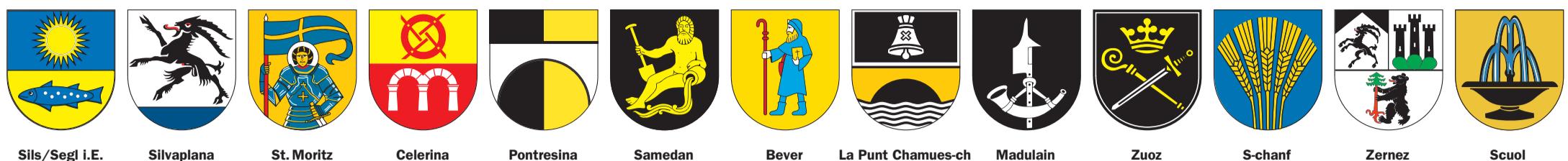
heraus.» Und auch als zu schwer, besucht der WWF Graubünden mit seinen 50 Pandabären in loser Folge doch rund zehn Bündner Ortschaften. Dort sorgen die Pandabären jeweils für die nötige Aufmerksamkeit, während die Verantwortlichen Interessierten Red und Antwort stehen und darüber hinaus für den WWF und seine Aktivitäten werben können. Nach Poschiavo, Arosa und St. Moritz steht in nächster Zeit auch noch ein Besuch in Zernez beim Schweizerischen Nationalpark – und, so Deplazes gegenüber der EP/PL, vielleicht auch noch ein solcher in Scuol auf dem Programm. (jd)

Foto: Beat Deplazes

Unstimmigkeiten zum Rennverein-Budget

Korrekt Bezugnehmend auf die Berichterstattung über die GV des Rennverein St. Moritz in der EP/PL vom 23. August hält der Rennverein in einer Mitteilung fest, dass der momentan budgetierte Verlust für das Jahr 2025/26 nichts mit unklärten Details rund um die Absage des ersten White-Turf-Rennstages infolge von Regen und Schneefall zu tun hat. Zudem sei die Abwicklung des Ausfalls des 1. Rennstages mit der Versicherung abgeschlossen und die Versicherungsentschädigung auch abschliessend definiert worden. Ferner wird betont, dass

die Versicherungsleistungen in keinem Zusammenhang mit dem Skijöring-Vorfall stünden. Vielmehr habe der momentan budgetierte Verlust damit zu tun, dass man sich noch in einer frühen Organisationsphase befindet und an der GV noch nicht vollständig belastbare Zahlen präsentiert habe. Wie der Rennverein weiter schreibt, würden derzeit noch verschiedene Verhandlungen mit diversen Sponsoren laufen und auch kostenseitig sei man noch mit verschiedenen Stakeholdern mitten in Gesprächen. (jd)



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Neuer Leiter Betrieb und Infrastruktur



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 19. August.

Sanierung Schulhaus suot – Nutzungskonzept Mehrzweckraum: Das heute bestehende Kino im Schulhaus suot würde bei einer Neubeurteilung den heute geltenden Brandschutzzvorschriften nicht mehr entsprechen. Dies bedeutet, dass ein separater Kinobetrieb mit einem externen Betreiber nicht mehr möglich sein wird. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gesamtsanierung des Schulhauses hat das Team der beauftragten ARGE Gianzauna zusammen mit Fachplanern ein Konzept für die künftige Nutzung des Raumes erarbeitet. Es ist beabsichtigt, das Kino nicht mehr einem externen Betreiber zur Verfügung zu stellen, sondern einen Mehrzweckraum zu erstellen. Dieser Mehrzweckraum soll sowohl für Filmvorführungen als auch für andere kulturelle Anlässe und Darbietungen zur Verfügung stehen, und auch die Schule soll den Raum nützen können. Es wird somit in Pontresina weiterhin ein Kino geben, jedoch soll die Verwaltung des Mehrzweckraumes durch die Gemeinde erfolgen, sodass nicht nur Kinofilme gezeigt werden können, sondern regelmässig auch andere Nutzungen möglich sind. Die Details zur Organisation müssen noch erarbeitet werden. Wer Ideen dazu hat, darf sich gerne bei der Gemeinde melden (gemeinde@pontresina.ch).

Neue Stiftungsratsmitglieder für die Fundaziun da Puntraschigna: Nach dem Rücktritt von zwei Stiftungsratsmitgliedern hat der Gemeindevorstand die Stiftungsratsmandate öffentlich ausgeschrieben. Die Aufgabe ist auf grosses Interesse gestossen und so durfte der Gemeindevorstandsausschuss aus elf Bewerbungen auswählen. Nach der Durchführung von verschiedenen Gesprächen hat sich der Gemeindevorstand für die Wahl von Simona Capaul und Mareike Buch-Dennhardt ausgesprochen. Beide sind neue Stiftungsrätinnen und Architektinnen. Mareike Buch-Dennhardt ist in Pontresina

wohnhaft und Geschäftsleitungsmittel des Architekturbüros Studio C. Sie wird den Stiftungsrat nach Abschluss des aktuell laufenden Projektwettbewerbs für das Grundstück Nr. 2401 verstärken.

Simona Capaul wird ihr Stiftungsratsmandat bereits per 1. September 2025 antreten. Sie ist in Zürich wohnhaft und wird ab September 2025 eine neue Anstellung als Geschäftsleitungsmittel in einem renommierten Architekturbüro in Zürich antreten, zudem ist sie als Dozentin an der FH Graubünden tätig.

Zusammen mit dem am 1. Juli 2025 gewählten Finanzprofi Achille Zala und den beiden im Sommer 2023 eingesetzten Stiftungsratsmitgliedern Andreas Flury und Catherine Manley ist der Stiftungsrat der Fundaziun da Puntraschigna wieder komplett und gut aufgestellt, um sich aktiv für die Schaffung und den Erhalt von Wohnraum für die einheimische Bevölkerung zu engagieren.

Neuer Leiter Betrieb & Infrastruktur: Infolge frühzeitiger Pensionierung des Leiters Betrieb & Infrastruktur wurde die Stelle öffentlich ausgeschrieben. Es haben sich zwölf Personen für die Kaderstelle beworben. Nach der Durchführung des Bewerbungsverfahrens haben der zuständige Departementsvorsteher, die Gemeindepräsidentin und der Personalleiter dem Gemeindevorstand die Anstellung von Daniele Zanolari vorgeschlagen. Daniele Zanolari verfügt über Aus- und Weiterbildungen im technischen Bereich und als Leiter Facility Management und Unterhalt beim Badrutt's Palace bringt er wichtige Erfahrungen mit für die anspruchsvolle Aufgabe des Leiters Betrieb und Infrastruktur der Gemeinde Pontresina.

Der Gemeindevorstand hat sich für die Anstellung von Daniele Zanolari als Leiter Betrieb & Infrastruktur ab dem 1. Dezember 2025 ausgesprochen. Da es sich bei dieser Kaderaufgabe um eine wichtige Funktion für die Gemeinde Pontresina handelt, wählt der Gemeindevorstand Daniele Zanolari zudem in die Geschäftsleitung. Die Gemeinde Pontresina bedankt sich an dieser Stelle bei Martin Enz für die langjährige Treue und sein grosses Engagement und freut sich, mit Daniele Zanolari einen geeigneten Nachfolger gefunden zu haben.



Für die Kaderstelle Leiter Betrieb und Infrastruktur in Pontresina hatten sich zwölf Personen beworben.

Foto: Pontresina Tourismus

handelt, wählt der Gemeindevorstand Daniele Zanolari zudem in die Geschäftsleitung. Die Gemeinde Pontresina bedankt sich an dieser Stelle bei Martin Enz für die langjährige Treue und sein grosses Engagement und freut sich, mit Daniele Zanolari einen geeigneten Nachfolger gefunden zu haben.

Verabschiedung Botschaft zur Urnenabstimmung vom 28. September 2025: Für die nächste Urnenabstimmung vom Sonntag, 28. September 2025 sind folgende Themen, welche an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2025 vorberaten wurden, vorgesehen:

1. Teilrevision Gesetz über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in

der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz), Art. 30 und Art. 40

2. Teilrevision Ortsplanung Ausscheidung Gewässerraum

Der Gemeindevorstand verabschiedet die Abstimmungsthemen und die Botschaft für die Urnenabstimmung zuhanden der Stimmberechtigten. Der Versand der Botschaft ist für Mittwoch, 3. September 2025 vorgesehen.

Strategie Frühe Förderung: Die 11 Oberengadiner Gemeinden (ohne Bregaglia) haben in einem gemeinsamen Projekt die Strategie Frühe Förderung Oberengadin 2026–2029 erarbeitet. Ziel ist es, allen Kindern im Oberengadin einen chancengleichen Zugang zu bedarfsgerechten, qualitativ hochstehenden Angeboten im

Frühbereich zu ermöglichen. Im Rahmen einer Situationsanalyse wurde der Bedarf für eine zentrale Koordinationsstelle erkennbar, welche als operative Drehscheibe für Vernetzung, Abstimmung und Entwicklung im Frühbereich fungiert. Der Gemeindevorstand genehmigt das Budget Frühe Förderung 2026 mit veranschlagten Gesamtkosten von CHF 70'000. Die Kostenbeteiligung für die Gemeinde Pontresina gemäss Regionenschlüssel (ohne Bregaglia) beträgt CHF 7'560 (10,8 %).

Er stimmt der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden mit der Koordinationsstelle Frühe Förderung Oberengadin sowie der Weiterführung des Projekts bis 2029 zu.

Überprüfung Erstwohnungsnutzung: Der Gemeindevorstand ist als Baubehörde zuständig für die Umsetzung des Zweitwohnungsgesetzes und damit auch für die Beurteilung von Erstwohnungsnutzungen.

In Bezug auf die Erstwohnungsverpflichtung für eine Einliegerwohnung hat der Gemeindevorstand ein Wiedererwägungsgesuch der Planungszone unterstellt und ein Gesuch um vorübergehende Sistierung der Erstwohnungspflicht abgelehnt.

In einem anderen Fall hat der Gemeindevorstand für die Herbeiführung einer korrekten Erstwohnungsnutzung eine Firsterstreckung bis Ende März 2026 eingeräumt, wobei die Wohnung jedoch mit einem Nutzungsverbot als Zweitwohnung belegt wurde.

Baubewilligungsverfahren

Der Gemeindevorstand hat folgende Baugesuche behandelt:

- Änderung Gartenpavillon, Chesa Danuser, Via Giarus 18/20, Parz. 1952
- Umbau und Erweiterung der Schulanlage Suot, Via Cruscheda 5, Parz. 1788/1782
- Interne Umbau, Chesa Romana, Curtins 10, Parz. 2260
- Lärmschutzwand aus Holz, Via da la Reggia 7, Parz. 2185
- Sanierung WC-Anlage, RhB Bahnhof, Via da la Stazion 47, Parz. 2610.(jg)

Neue Weihnachtsbeleuchtung, verlängerte Kulturförderung



Celerina An seinen Sitzungen im Monat Juli behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

Bauwesen: Folgende Baugesuche wurden vom Gemeindevorstand beraten und genehmigt:

– Die Bauarbeiten an der Vietta Palintschnei / Chesa Faratscha haben bereits begonnen. Im Inneren des Gebäudes sind verschiedene Änderungen vorgesehen, insbesondere bei der internen Treppe sowie der Abbruch aller bestehenden Decken. Es handelt sich um ein Abänderungsgesuch für das laufende Bauprojekt.

– Das Baugesuch beinhaltet eine neue Terrassenüberdachung an der Via Suot Crasta 23. Die Stockwerkeigen tümer sind mit dem Vorhaben einverstanden.

– An der Liegenschaft Cuort Tschat 13, Chesa Remisa, sollen verschiedene Arbeiten durchgeführt werden. Das Dach wird neu wärmegedämmt und im Zuge dessen um 25 Zentimeter angehoben. Des Weiteren ist der Einbau

von drei neuen Dachflächenfenstern, der Austausch der Ölheizungsanlage, die Ausbesserung der Fassade sowie der Austausch der Fenster im Dachgeschoss geplant. Zudem soll das morsche Holzbalkongeländer ersetzt werden.

– Bei der Chesa Flurina, Vietta Sur Crasta 6, soll der bestehende Hauseingang abgebrochen und neu gestaltet werden.

Öffentliche Beleuchtung; Weihnachtsbeleuchtung: Anlässlich der Gemeindeversammlung Nr. 2-25 vom 16.06.2025 wurde die angepasste Vorlage für die Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung mit dem Betrag von CHF 270'000.– gutgeheissen. Die beauftragte Firma hat daraufhin die konkrete Offerte im Umfang von Total CHF 237'549.75 erstellt. Diese beinhaltet die folgenden Projektteile: Projektleitung, neue Weihnachtssterne, Fassadenprojektion Cresta Palace, zusätzliche Leuchtenstrahler Weihnachtsmarkt. Die Lagerung der neuen Weihnachtssterne benötigt viel Platz, aus diesem Grund wurde entschieden, dafür zwei Contai-

ner anzuschaffen und am Standort Islas aufzustellen.

Kultur; Engadiner Museum: Die Gemeinden des Oberengadins haben seit dem Jahr 2017 eine Leistungsvereinbarung mit dem Engadiner Museum abgeschlossen. Die Stiftung Engadiner Museum hat den Antrag gestellt die Leistungsvereinbarung für die Jahr 2026 bis 2029 zu verlängern. Der Beitrag der Gemeinden von Total CHF 250'000.– bleibt gleich, dieser wird nach dem regionalen Schlüssel verteilt. Der Gemeindevorstand hat entschieden, diese wichtige kulturelle Einrichtung weiterhin zu unterstützen.

Sport; Unterstützung Sportlerin: Die Gemeinde hat eine Anfrage von Vanessa Kasper für eine finanzielle Unterstützung im Winter 25/26 erhalten. Vanessa Kasper fährt Riesenslalom auf Stufe Weltcup. Sie ist Mitglied des B-Kaders von Swiss-Ski und hat zum Ziel, bei den Olympischen Spielen 2026 in Milano/Cortina teilzunehmen. Die Sportlerin wird im kommenden Win-

ter mit einem Sponsoringbetrag unterstützt.

Tourismusrat: Der Tourismusrat Celerina setzt sich aus verschiedenen Vertretern des lokalen Tourismus zusammen und bereitet touristische Geschäfte für den Gemeindevorstand vor. Bisher war Markus Tauss als Vertreter des Hotels Cresta Palace im Tourismusrat aktiv dabei. Markus Tauss ist nicht mehr in Celerina und auch nicht mehr im Hotel Cresta Palace aktiv, somit scheidet er aus dem Tourismusrat Celerina aus. Der neue Geschäftsführer des Hotels Cresta Palace, Bardy Coli, hat sich bereit erklärt, zukünftig im Tourismusrat Celerina mitzuarbeiten.

Alpabzug: Der Alpabzug 2025 findet am Samstag, 20. September 2025 statt. Celerina Tourismus arbeitet an der Vorbereitung und hat dafür verschiedene Offerten eingeholt. Die Aufträge für die elektrischen Installationen, die Einrichtung von Beschallung sowie Licht, die Bauheizung, die Musik und für das Zelt wurden genehmigt.

Frühe Förderung: Eine Arbeitsgruppe hat die Strategie «Frühe Förderung im Oberengadin» mit folgender Zielsetzung erarbeitet: Günstige Rahmenbedingungen für alle Familien im Oberengadin schaffen – für eine gesunde, gerechte und chancenreiche Entwicklung der Kinder. Dafür soll mit den Gemeinden eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, um eine Koordinationsstelle für diese Angebote zu installieren. Der Gemeindevorstand Celerina befürwortet im Grundsatz eine regionalen Koordinationsstelle

«Frühe Förderung», unter der Voraussetzung, dass eine periodische Überprüfung bezüglich Effizienz ist vorzusehen ist und möglichst alle Gemeinden der Leistungsvereinbarung zustimmen.

Personal: Auf kantonaler Ebene wurde ein neues Schulgesetz verabschiedet. Dieses beinhaltet auch Lohnmassnahmen, welche ab August 2025 umzusetzen sind. Der Gemeindevorstand hat die neuen Löhne gemäss der kantonalen Lohnabelle gutgeheissen. Gemeinde Celerina

Mit der EP/PL ans Kulturfest «zeit:fluss»

Leserwettbewerb Ab diesem Herbst gibt es das Kulturfest «zeit:fluss». Eine einzigartige Woche poetischer Kulturveranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater und Literatur – inmitten der einmaligen Landschaft von Sils und dem Engadin.

Das zeit:fluss-Hauptprogramm bietet sechs aussergewöhnliche Konzerte mit Musik aus fünf Jahrhunderten. Der musikalische Bogen spannt sich von Girolamo Frescobaldi über J.S. Bach, Gustav Mahler, Claude Debussy, Richard Wagner und Astor Piazzolla bis zu Helena Winkelmann, um nur einige zu nennen. Geschichten und literarische Texte über die Bergwelt sowie ihre Bewohne-

rinnen und Bewohner fliessen in die Konzerte ein und runden die Veranstaltungen auf unterhaltsame und anregende Weise ab. Für das Eröffnungskonzert «Besammlung» am Sonntag, 14. September 2025 um 17.30 Uhr im Schulhaus in Sils, hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Lydia Ilmer aus St. Moritz, René Appl aus Champfèr, Monika Cortesi-Tschumi aus St. Moritz, Ladina Jaecklin-Pedretti aus Ennetbaden und Susanne Zwimpfer aus Zürich. Wir wünschen ihnen allen einen schönen Kulturabend in Sils uns viel Spass am Kulturfest «zeit:fluss». (ep)

FC-Celerina-Frauen gewinnen

Fussball Bei strahlendem Sonnenschein und typischem Malojawind startete die Frauenmannschaft des FC Celerina in die neue Saison. Das Team zeigte von Beginn an Spielfreude, Einsatz und Zusammenhalt und belohnte sich schliesslich mit einem verdienten 2:0-Sieg.

Bereits in den Anfangsminuten drängte Celerina die Gegnerinnen in ihre eigene Hälfte. In der 10. Spielminute erzielte Martina Forcella das erste Tor. Der frühe Führungstreffer gab dem Team Sicherheit und Selbstvertrauen, sodass die Spielerinnen weiter auf ein

weiteres Tor drückten. Kurz vor dem Pausenpfiff sorgte Meret Kern für das nächste Highlight. Nach einem schön herausgespielten Angriff erzielte sie das 2:0.

In der zweiten Halbzeit gelang es trotz zahlreicher guter Gelegenheiten nicht mehr, das Ergebnis weiter auszubauen. Der Frauenmannschaft des FC Celerina ist ein guter Start in die neue Saison gelungen. Für das zweite Meisterschaftsspiel der Vorrunde reisen die FCC-Frauen nächsten Sonntag nach Blumenau, um gegen den FC Trienen anzutreten. (Einges.)

Zweiter Test für Engiadina

Eishockey Im zweiten Testspiel mit Blick auf die kommende 2.-Liga-Meisterschaft musste der Club da Hockey Engiadina die zweite Niederlage hinnehmen. Diese fiel allerdings mit einem 2:4 beim in der 1. Liga promovierten Küssnachter SC moderat aus.

Zum Ende des zweiten Abschnitts stand die ausgeglichene Partie in Küss-

nacht am Rigi erst 2:2, ehe den Gastgebern in den letzten 20 Minuten noch zwei Tore zum Endresultat gelangen. Die beiden Treffer für den CdH Engiadina fielen im zweiten Abschnitt. Doppeltorschütze Sandro Ritzmann traf sowohl zum 1:1-Ausgleich wie zum 2:1-Führungstreffer für die Untergadiner. (skr)

Neuer Vizedirektor für Pontresina Tourismus

Medienmitteilung Jan Melchior wird per 1. September neuer Leiter Erlebnisentwicklung. Wie Pontresina Tourismus schreibt, übernimmt Melchior als stellvertretender Geschäftsführer künftig die Gesamtleitung der Abteilungen Projekte & Produktentwicklung sowie Events & Angebote. Parallel verantwortet er ebenso die Geschäftsstelle von Pontresina Cultura.

Der in Pontresina aufgewachsene Jan Melchior ist Betriebsökonom M.A. HSG und seit 2023 bereits als Produkt- und Eventmanager für die Pontresiner Tourismusorganisation tätig. Als neues Direktionsmitglied tritt der 42-Jährige die Nachfolge von Luana Geissberger an. Geissberger hat unter anderem die Weiterentwicklung der Pontresiner Erlebniswelten samt Etablierung des Qualitätsmanagements massgeblich mitgeprägt. Sie wechselt nach fünf erfolgreichen Jahren bei Pontresina Tourismus auf Agenturseite. «Es freut den Tourismusrat und mich, dass Jan Melchior fortan zusätzliche Verantwortung zugunsten der Destination Pontresina übernimmt. Unsere Partner und unser Team wissen mit ihm einen erfahrenen, service-orientierten Touristiker und Herzblut-Pont-



Jan Melchior Foto: Pontresina Tourismus

resiner an Bord», wird Ursin Maisen, Geschäftsführer von Pontresina Tourismus in der Medienmitteilung zitiert.

Unterstützt wird er im neu organisierten Geschäftsbereich Erlebnisentwicklung von Tamara Steger, Produktmanagerin, und Dominic Demarmels, Event und Communications Manager. Beide neu dazugestossenen Teammitglieder sind seit 1. August für Pontresina Tourismus tätig.

Pontresina Tourismus



Am Wochenende geht es zum 24. Mal einmal rund um den Nationalpark.

Foto: TESSVM

Bike-Marathon zurück in Gurlaina

Am 29. und 30. August trifft sich die Mountainbike-Szene im Unterengadin: Der Nationalpark Bike-Marathon führt rund 1500 Teilnehmende über die Trails rund um den Schweizerischen Nationalpark.

Am 29. und 30. August verwandelt sich das Gelände Gurlaina in Scuol zu einem Treffpunkt der Mountainbike-Szene. Nach fünf Jahren am Stradun endet der Bike-Marathon dieses Jahr wieder in Gurlaina, dies aufgrund von Bauarbeiten am Stradun. Im Vergleich zu früher fahren die Teilnehmenden nicht mehr über die Gurlaina-Brücke ins Ziel, sondern wie bereits 2019 über die alte Holzbrücke über den Inn. Der abschliessende kurze Anstieg zum Ziel ist die allerletzte Strapaze dieses herausfordernden Rennens rund um den Schweizerischen Nationalpark. Rund 1500 Fahrerinnen und Fahrer werden zum 24. Nationalpark Bike-Marathon

erwartet, um die Trails rund um den Schweizerischen Nationalpark zu erleben.

Fünf Strecken

Die Königsstrecke «Vallader» führt über 141 Kilometer und 3848 Höhenmeter einmal komplett rund um den Nationalpark. Die Strecke «Jauer» startet in Fuldera und verläuft über das Val Mora und Livigno nach Scuol (107 km / 2756 Hm). Von Livigno aus geht es beim «Livignasco» über den 2694 Meter hohen Pass Chaschauna (70 km / 1767 Hm). Die Route «Putèr» beginnt in S-chanf und umfasst 47 Kilometer mit 870 Höhenmetern, während die kürzeste Distanz, der «Zernezer», über 33 Kilometer und 435 Höhenmeter von Zernez nach Scuol führt – ideal für Einsteiger und Familien.

Kids Race in Gurlaina

Kinder und Familien stehen auch dieses Jahr wieder im Fokus: Rund 16 Prozent der Anmeldungen sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, sie starten in den Kategorien Gross und

Klein, Junioren und am Kids Race. Bereits am Freitagabend lädt das Kids Race den Nachwuchs der Jahrgänge 2009 bis 2018 auf einen abgesperrten Rundkurs in Gurlaina. Die Skirennfahrerin Selina Egloff aus Scuol führt zusammen mit den Kindern die Streckenbesichtigung durch. Alle teilnehmenden Kinder erhalten ein Erinnerungsgeschenk.

Hochkarätiges Teilnehmerfeld

Der amtierende Mountainbike-Europameister Andreas Seewald aus Deutschland ist ebenso am Start wie auch der langjährige Seriensieger Urs Huber, der bereits über 20-mal beim Nationalpark Bike-Marathon dabei war. Er und Hansueli Stauffer starten in diesem Jahr zum letzten Mal als lizenzierte Profis und beenden anschliessend ihre Mountainbike-Karriere als Profis. Der einheimische Fadri Barandun aus Samedan startet ebenfalls am Nationalpark Bike-Marathon; gleich im Anschluss nimmt er an den Mountainbike-Weltmeisterschaften im Wallis teil. Medienmitteilung TESSVM

FC Celerina erkämpft späten Sieg gegen CB Surses

Fussball Der FC Celerina hat im Heimspiel gegen den CB Surses einen hart erkämpften 2:1-Sieg eingefahren – der erlösende Treffer fiel erst in der Nachspielzeit. Über fast die gesamte Spieldauer kontrollierten die Gastgeber das Geschehen, verpassten es aber, ihre Überlegenheit frühzeitig in ein beruhigendes Ergebnis umzuwandeln. Erst ein feiner Lupfer von Giuliano Colja in der 92. Minute brachte die Entscheidung und den hochverdienten Heimsieg.

Von Beginn an zeigte Celerina, wer Herr auf dem heimischen Platz sein wollte. Bereits in der 10. Minute kamen David Duarte und Lothar Homann zu ersten Gelegenheiten, kurz darauf prüfte Samuel Ikpefan den Gastskeeper (12.). Es schien nur eine Frage der Zeit zu sein, bis Celerina treffen würde. Tatsächlich gelang dies nur zwei Minuten später, als nach einem sehenswerten Zusammenspiel über die Mitte Mirko Paulangelo auf der linken Seite in Szene gesetzt wurde. Mit einem eleganten Schlenzer über den herausstürmenden Torhüter erzielte Paulangelo das 1:0 (14.).

Auch nach dem Führungstreffer kontrollierte Celerina das Spielgesche-

hen klar, haderte jedoch mit der Chancenverwertung. In der 18. Minute rächte sich dies beinahe. Ein Fehler in der Abwehr ermöglichte den Gästen eine Grosschance zum Ausgleich, doch Diego Carrajo rettete glänzend. Trotz dieses Schreckmoments spielte Celerina weiter munter nach vorne und kam bis zur Pause zu weiteren Möglichkeiten, liess diese aber ungenutzt.

Nach der Pause knüpfte Celerina nahtlos an die Leistung an und hätte früh den Vorsprung ausbauen müssen. Paulangelo verfehlte nach starker Vorbereitung von Carlos Tejo das leere Tor (47.). Eine bekannte Fussballweisheit besagt: «Wer sie vorne nicht macht, kriegt sie hinten rein.». Genau so kam es dann auch, als Surses in der 62. Praktisch das erste Mal richtig gefährlich vor das Tor von Celerina kam. Eine Flanke in den Strafraum fand den Stürmer, welcher unbedingt zum schmeichelhaften 1:1 traf. Celerina entwickelte nun einen regelrechten Sturmlauf auf das gegnerische Tor. Ein direkt getretener Eckball von Claudio Cadonau zwang den gegnerischen Torhüter zu einer Rettungstat auf der Linie (76.), und nur kurz darauf verpasste Sebastian Pfäffli per Kopf aus

kurzer Distanz den Führungstreffer (77.). Auch Paulangelo prüfte den Surses-Keeper noch einmal aus spitzem Winkel (85.), doch der Ball wollte einfach nicht über die Linie.

Die Erlösung kam schliesslich in der 92. Minute: Cadonau spielte einen Traumpass in die Tiefe, Giuliano Colja entwischte der Abwehr und lupfte den Ball gekonnt über den Torhüter zum vielumjubelten 2:1.

Celerina dominierte das Spiel, während Surses nur zweimal gefährlich wurde. Der knappe Sieg spiegelt den hart erarbeiteten Einsatz der Gastgeber wider und belohnt ein Team, das bis zur letzten Minute unermüdlich an seinen Erfolg geglaubt hat. Weiter geht es für den FC Celerina am Sonntag, 31. August, mit einem Heimspiel im Spitzenspiel gegen den ebenfalls ungeschlagenen FC Thusis/Cazis. Anpfiff auf San Gian ist um 16.00 Uhr. Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielten: Diego Carrajo, Lothar Homann, Sebastian Pfäffli, Gregor Steiner, Arjan Verhagen, Claudio Cadonau (c), Rodrigo Pereira, David Duarte, Carlos Tejo, Mirko Paulangelo, Samuel Ikpefan, Leandro Dias, Peter Evans, Pedro Pereira, Giuliano Colja, Celso Nogueira, Nanes Schlegel, Patrik Sequira

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Umsetzung des Rega-Projekts wird ohne Rechtszwang behindert

Im Rahmen der amtlichen Botschaft zur Abstimmungsvorlage vom 17. August wurde kolportiert, dass die Umsetzung des Rega-Projektes die Annahme des 1. Antrages bedingen würde. In meiner Abstimmungsbeschwerde habe ich dargelegt, dass diese Verknüpfung unsachlich ist. Sowohl Gesetz wie auch Statuten der Infra legen den Entscheid bezüglich Unterbaurechten im Perimeter des Regionalflughafens in die Kompetenz der Flughafenkonferenz (FHK). Eine Konsultation des Souveräns ist nicht erforderlich.

Es ist schon seit der Botschaft 2017 klar, dass die Rega ihren neuen Hangar auf der Basis eines Unterbaurechts auf eigene Kosten realisieren wird. Auch das von der FHK in Auftrag gegebene Rechtsgutachten vom August 2024 kommt zum Schluss, dass der Entscheid bei der FHK liegt.

Weiter hat die FHK der Verwaltungskommission Infra (VK) den Auftrag erteilt, den Unterbaurechtsvertrag für den selbständigen Rega Hangar auszuarbeiten. Unnötigerweise hat die VK den sonst beidseitig akzeptierten Unterbaurechtsvertrag mit einer Suspensivklausel versehen. Demnach kann er erst nach Zustimmung des Souveräns zum Antrag 1 der Volksabstimmung

vom 17. August 2025 in Kraft treten. Als die FHK an ihrer Sitzung vom 12. Dezember 2024 dem Unterbaurechtsvertrag zugestimmt hat, mag sie diese Klausel übersehen haben. Da die Rega nicht Opfer politischer Spiele werden will und die Klausel ebenfalls als unnötig empfindet, hat sie im Dezember 2024 den Vertrag nicht unterzeichnet.

Trotzdem hat die VK in ihrem Jahresbericht 2024 geschrieben: «Die Rega hat im Dezember 2024 von der Infra ein Unterbaurecht erhalten.» Dies ist leider falsch, die Unterzeichnung steht wegen dieser Klausel immer noch aus.

Die Flugrettung und die Heliokoptertransporte im Oberengadin sind für die Bevölkerung von zentraler Bedeutung, eine Lösung seit Jahren ausstehend und sehr dringend. Das Projekt der Rega ist ausführungsreif und mit allen Beteiligten einvernehmlich abgestimmt.

Eine weitere unnötige Verzögerung kann nur bedeuten, dass man die Rega in Geiselhaft nimmt, um andere Interessen durchzusetzen. So hat die Rega am Tag nach der Abstimmung von Exponenten der VK schriftlich mitgeteilt bekommen, dass die Unterzeichnung des Unterbaurechtsvertrages sofort möglich wäre, wenn die Stimmrechtsbeschwerde vollständig und vorbe-

haltlos zurückgezogen würde. Dies ist eine unzulässige Druckausübung auf einen demokratischen und rechtsstaatlichen Prozess und seine Beteiligten.

Ich fordere die FHK als Entscheidungsträger auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und diesem politischen Treiben ein Ende zu setzen. Die FHK soll veranlassen, dass die unnötige Suspensivklausel aus dem Unterbaurechtsvertrag entfernt und dadurch der Weg für das Rega Projekt frei wird.

Ansonsten soll sie ihren Gemeinden im Detail erklären, warum die Umsetzung des Rega-Projektes ohne Rechtszwang behindert wird.

Cornel Widmer, S-chanf

Stellungnahme der Verwaltungskommission der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan zum Leserbrief von Cornel Widmer:

Die Oberengadiner Bevölkerung hat am 17. August der Aufhebung des Beschlusses der Volksabstimmung vom 26. März 2017 und den Finanzierungsbeiträgen zur Erneuerung des Regionalflughafens zugestimmt. Gegen beide Beschlüsse ist eine Stimmrechtsbeschwerde beim Obergericht des Kantons Graubünden hängig. Trotz ent-

sprechendem Antrag hatte das Obergericht die Durchführung der Abstimmung nicht verboten. Die Beschlussfassung durch den Souverän befindet sich damit in einem Verfahrenszwischenstand, dieser ist aber klar.

Mit dem Volksentscheid vom 26. März 2017 äusserte sich der Souverän nicht nur zu einem Verpflichtungskredit, sondern er bejahte auch das vorgelegte Konzept, das heisst, die geplante Kernalternative. Ein Element dieser Kernalternative bildete auch der Standort des Heliokopterhangars. Aus demokratischen Überlegungen – der vom Souverän gefällte Entscheid soll nicht durch eine Behörde einseitig aufgehoben werden – entschied sich die Flughafenkonferenz dazu, die Stimmberichtigten der elf Oberengadiner Trägergemeinden anzufragen, ob sie damit einverstanden sind, dass der Auftrag zur Umsetzung der Kernalternative gemäss dem Projekt 2017 aufgehoben wird. Diesem Antrag – dem Antrag 1 der Volksabstimmung vom 17. August 2025 – stimmten gut 74 Prozent der Stimmberichtigten zu.

Die Stimmrechtsbeschwerde verlangt nun die Aufhebung dieses Abstimmungsbeschlusses. Damit ist

die Abstimmung nicht rechtskräftig. In der Konsequenz können die vom Souverän am 17. August gefassten Beschlüsse (noch) nicht umgesetzt werden, womit auch die Realisierung des Heliports, welcher nach dem Projekt 2025 an einem anderen Ort als in der Kernalternative von 2017 vorgesehen ist, (noch) nicht möglich ist – genauso wie die Unterzeichnung des Unterbaurechtsvertrages für den neuen Ort des Heliports. Für diesen liegt die Baubewilligung zudem noch nicht vor.

Die Infra unterstützt trotz ihres engen Handlungsspielraums und im Respekt gegenüber dem Gerichtsverfahren die Rega bei den vorbereiteten Arbeiten im Hinblick auf die Umsetzung ihres Projektes, damit mit dem Bau des dringend notwendigen Heliports trotz rechtlicher Herausforderungen rasch begonnen werden kann. Für die Umsetzung der vom Souverän gefassten Beschlüsse bedarf es jedoch eines rechtskräftigen Entscheides über die hängige Stimmrechtsbeschwerde oder deren Rückzug.

Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan, Mario Cavigelli, VK-Präsident, und Stefan Metzger, VK-Mitglied

Demokratie: Anstrengend und lustvoll zugleich

Demokratie funktioniert – wenn wir sie nutzen. Jede und jeder kann mitbestimmen: bei Abstimmungen, Wahlen, mit Initiativen oder Petitionen. Diese Rechte sind in unserer Verfassung und unseren Gesetzen, die wir uns selber demokratisch gegeben haben, verankert und durch den Rechtsstaat garantiert: Verfahren sind klar geregelt, und die Justiz wacht darüber.

Doch Demokratie braucht auch Haltung. Wer Niederlagen nicht akzeptiert oder sich – bevor er weiter kritisiert – nicht darüber informiert, wie die Verfassungs- und Gesetzeslage auf den verschiedenen Stufen des Staatsaufbaus – auch in der Region – ausgestaltet sind, gefährdet Vertrauen und treibt die Gesellschaft auseinander. Darum: Nutzen Sie Ihre Rechte, diskutieren Sie mit,

vertreten Sie Ihre Anliegen – und wer gewinnt, soll auch die Verlierer mitnehmen. Nur so bleibt das Miteinander stark.

Auch Gemeinden, die Region, Gemeindeverbände leben vom Rechtsstaat: Sie sind stark, wenn sie ihre Aufgaben finanzieren können, wenn Personen Verantwortung übernehmen und wenn Bürgerinnen und Bürger klar zwischen staatlicher und eigener Verantwortung unterscheiden.

Medien – auch regional mächtige Medien – sollen neutral informieren, nicht politisch Stimmung machen, und transparent sein, wenn in eigenen Reihen Protagonisten arbeiten». Mit dieser Anspruchstellung möchte der Autor des Leserbriefs die Leserschaft mutmasslich darauf aufmerksam machen, dass die Ehefrau von Cornel Widmer, unter dessen Namen die Stimmrechtsbeschwerde zur Flughafenvorlage ein-

das manchmal anstrengend sein kann, aber lustvoll. Stefan Metzger, SVP, Grossrat, Zuo

Zu diesem Leserbrief nimmt Martina Gammeter, Verlegerin und CEO der Gammeter Media AG wie folgt Stellung:

In seinem Leserbrief macht Stefan Metzger folgenden Hinweis: «Medien sollen neutral informieren, nicht politisch Stimmung machen, und transparent sein, wenn in eigenen Reihen Protagonisten arbeiten». Mit dieser Anspruchstellung möchte der Autor des Leserbriefs die Leserschaft mutmasslich darauf aufmerksam machen, dass die Ehefrau von Cornel Widmer, unter dessen Namen die Stimmrechtsbeschwerde zur Flughafenvorlage ein-

gereicht wurde, für die «Engadiner Post/Posta Ladina» tätig ist. Als Aussenstehender impliziert Herr Metzger fälschlicherweise, dass Stefanie Wick Widmer bei Gammeter Media AG (Herausgeberin der «Engadiner Post/Posta Ladina») angestellt ist und die Redaktion vor diesem Hintergrund nicht fähig ist, in Bezug auf die Flughafenthematik unabhängig zu berichten. Tatsache ist, dass Stefanie Wick Widmer freischaffende Journalistin ist und im Rahmen dieser Tätigkeit auch Beiträge für die «Engadiner Post» verfasst. Dies tut sie ausschliesslich für kulturelle und gesellschaftliche Themen, nicht für politische Beiträge. Die Annahme, dass aus diesem periodischen Auftragsverhältnis eine ideologische Abhängigkeit für uns als Medienhaus entsteht,

ist weit hergeholt und unbegründet. In der Zusammenarbeit mit sogenannten Freischaffenden stehen für uns als Auftraggeber die journalistischen und themenspezifischen Kompetenzen im Vordergrund und nicht das private Umfeld der Schreibenden. Überdies ist die Redaktion der «Engadiner Post/Posta Ladina» einer sachlich korrekten und unterschiedlichen Meinungen berücksichtigenden Berichterstattung verpflichtet. Auch ich als Verlegerin setze mich für einen vielfältigen Diskurs ein. Dass dieser öffentlich und somit eben auch in den Medien stattfindet, ist unverzichtbar für unsere Demokratie.

Martina Gammeter, Verlegerin «Engadiner Post/Posta Ladina», CEO Gammeter Media AG

Einer von 92 Seen

Der Lej da Staz ist gemäss einem Online-Voting der zweitschönste See Graubündens – nur sieben Stimmen hinter jenen 818, die den Lagh da Sao- seo im Engadiner Nachbartal Val da Camp zum Sieger bestimmten (siehe EP/PL vom 9. August). Dabei ist der Stazsee nur einer der 91 Bergseen, die Marcella Maier in ihrem schönen Sachbüchlein «Die Seen des Oberengadins» aufführte, das in der St. Moritzer Gemeindebibliothek aufliegt und längst eine Neuauflage verdient.

Ich kenne kein anderes Alpental in dieser Höhenlage, das auch nur annähernd so viele Seen aufweist – und der 92. See, der Naturspeichersee Lej Nair Pitschen, wird oberhalb der Corviglia gerade gefüllt und ist sehr sorgfältig in die Landschaft gebettet. Auch er wird die Landschaft bereichern und primär Geröll zudecken, das dort die Hänge prägt.

Das Engadin wird als «Sehnsuchtstal» in der begehrten Höhenlage zwischen 1700 und 4049 Metern über Meer gut kommuniziert: der «Festsaal der Alpen» auf dem «freien Dach Europas» im dreisprachigen Dreieck zwischen Zürich, Mailand und München.

Die vielen Seen, die das Tal verschönern sowie mit Raum, Weite und Ruhe prägen, kommen in der Kommunikation klar zu kurz. Sie sind in ihrer Anzahl – über 90 – und Vielfalt ein Alleinstellungsmerkmal und Wettbewerbsvorteil, von dem andere Täler nur träumen können.

Es ist kein Zufall, dass das grossartige, perfekt ausgeleuchtete Plakat von W. F. Burger aus dem Jahre 1911 mit der einzigen Engadiner Seenlandschaft seit bald 25 Jahren die St. Moritz Design Gallery im Parkhaus Serletta schmückt. Sie steht in ihrer ikonenhafte Schönheit und Wirkung auf Augenhöhe mit

jener des Matterhorns, dessen markante Form Dramatik signalisiert, während unsere Seenlandschaft für Harmonie steht.

Die Walliser richten ihre ganze Werbung und Kommunikation auf ihr «Horu» aus. Vor dem roten «Selfie-Rahmen» der Grand Tour of Switzerland auf dem Gornergrat bilden sich täglich lange Schlangen für Tausende von Matterhornbildern, die in alle Welt gehen, während auf Muottas Muragl kein solcher Rahmen steht. Wir finden solche ganz diskret – um nicht zu sagen: versteckt – in La Punt und Salstrains und verzichten damit auf die kostenlose Verbreitung der schönsten Aussicht des Engadins. Wollen wir uns das wirklich weiterhin leisten? Den Wallisern wird es recht sein...

Hans Peter Danuser von Platen, St. Moritz

Rätoromanisch als Alltagssprache

Wer aus dem deutschen Sprachraum in der Absicht dauerhaften Verweilens ins Welschland zieht, reaktiviert sein eingeschlafenes Schulfranzösisch und lernt rasch mehr, um nicht vom französischsprachigen Umfeld ausgesegnet zu bleiben. Wer in gleicher Absicht nach Romanischbünden zieht, glaubt, solches nicht nötig zu haben. Die Romanen verstehen ihn ja, da sie die Fremdsprache Deutsch in der Schule gelernt haben. So verbringt er denn hier manche Jahre, ohne Romanisch zu lernen.

Die Kenntnis der Ortssprache ist Integration. Wer Schweizer werden will, muss sich über angemessene Kenntnis unserer Sprache ausweisen. Der Deutschsprachige indes will sich nicht im romanischen Sprachraum integrie-

ren. Er will einzig «diese Berge, diese Seen, dieses Licht» geniessen, für den Zuruf «Allegra» und die Bestellung einer «Tuorta da nusch» reicht's grad noch mit den Romanischkenntnissen.

Und leider machen es ihm die Romanen leicht, weil sie gegenüber Zugezogenen nicht auf der konsequenten Anwendung der Ortssprache beharren. Da muss man sich nicht wundern, wenn man in manchen Gegenden im Alltag mit Romanisch nicht mehr durchkommt, sondern sein Anliegen auf Deutsch – oder gar Englisch – vorbringen muss. Solange sich dies nicht ändert, kann man nur sagen: Buna not, chara lingua della mamma.

Alwin Hösli, Stäfa, ehem. Ftan



Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Eine Mutter lebt ohne viele Worte,
eine Mutter hilft ohne viele Worte,
eine Mutter versteht ohne viele Worte,
eine Mutter geht ohne viele Worte ...
und hinterlässt eine Leere, die in Worten
keiner auszudrücken mag.

Todesanzeige

In stiller Trauer und grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner Ehefrau, unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Renata Simonelli-Poltera

6. März 1938 – 24. August 2025

Sie ist nach tapfer ertragener Krankheit von uns gegangen.

In stiller Trauer:

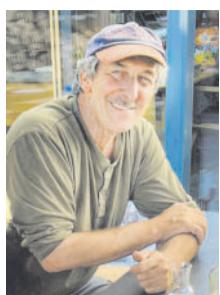
Carlo Simonelli
Gian Carlo, Ladina und Riccarda Simonelli mit Fabio Padrun
Claudia und Briana Simonelli mit Matteo Jenny
Verwandte und Freunde

Der Abschied findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Verein Frondis, IBAN CH10 0077 4010 3866 7870 0, Vermerk: Renata Simonelli

Ein besonderer Dank gilt unserem Hausarzt Dr. Andri Schläpfer, Frau Dr. Nadia Frey und dem Pflegepersonal des Alterszentrums Du Lac für die liebevolle und einfühlsame Betreuung.

Traueradresse: Claudia Simonelli, Straglia da Sar Josef 4, 7505 Celerina



Ün surir influenza l'imbaraz
scu'l sulagl las nüvlas – el schoglia que.
Sri Aurobindo

Cumgio

Cun grada tristezza stuvains piglier cumgio bger memma bod da nos cher hom, bap, non, sör, frer, dschender, quino, pin ed amih.

Grandius d'eira l'amur e l'ingaschamaint per Tia famiglia.

Cristian «Crigel» Cordett-Altorfer

18 settember 1962 – 23 avuost 2025

Tü vessast gieu auch' uschè bgers plans impustüt cun Tieus abiedis.

Nus At giavüschains la pêsch meriteda.

Ils relaschos contuorblos :

Petra Cordett – Altorfer
Yasmin Cordett cun Kayla
Michael e Daniela Cordett – Ganzoni cun Jana e Lio
Jeanny Cordett e Stephanie Thür
Anni Altorfer
Jnes e Gaudenz Barblan - Cordett cun famiglias
Rea Heussner – Cordett cun famiglias
Beata Steier – Cordett cun famiglias
Joannes e Roberta Cordett – Della Morte cun famiglias
Ladina e Flurin Camichel – Altorfer cun famiglias
Ramon Angelini

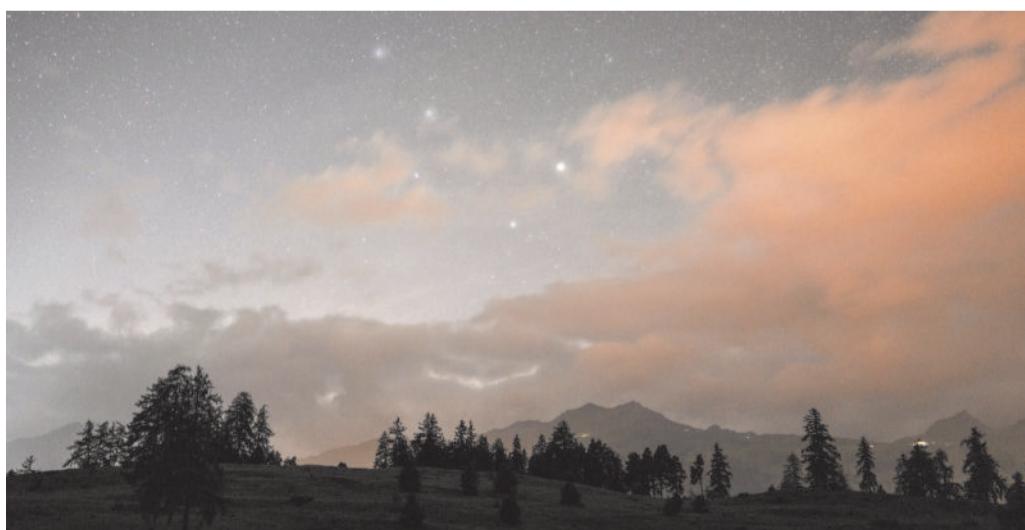
Sün giavüsch da Cristian nun ho lö üngün funarel nus pigliains cumgio il stret rauogl famigliar.

GRAZCHA FICH per tuot las visitas, las brancledas ed ils cufforts a buocha ed in scrit. Que ans ais ün grand sustegn saviand cha Crigel d'eira uschè bainvis.

Adressa in led: Petra Cordett-Altorfer, Via Serlas Suot 17, 7525 S-chanf

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13



Wenn das Engadin zum Sternentheater wird

Das Engadin bietet beste Bedingungen für das Beobachten des Nachthimmels. Am vergangenen Wochenende fand der Sternenfotografie-Kurs vom Engadiner Fotografen Mayk Wendt statt. Die Bedingungen bei Neumond und klaren, wolkenlosen Nächten waren sehr gut. Die Fotos wurden am Lai Nair in Tarasp geschossen. Ins Auge sticht vor allem die Sommer-Milchstrasse im Süden, Arktur, der Hauptstern

im Sternbild Bärenhüter im Nordwesten, der grosse Wagen im Norden und Kassiopeia, das Himmels-W im Osten. Die Fotos wurden von folgenden Personen gemacht: Kursteilnehmende am Lai Nair, Barbara Esther Siegrist; Milchstrasse über dem Piz Clemgia, Aglaia Gallmann; Sternbild «Grosser Wagen», Peter Rüfli; Nachthimmel gegen Westen, Anouk Rothermund. (mw)



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.

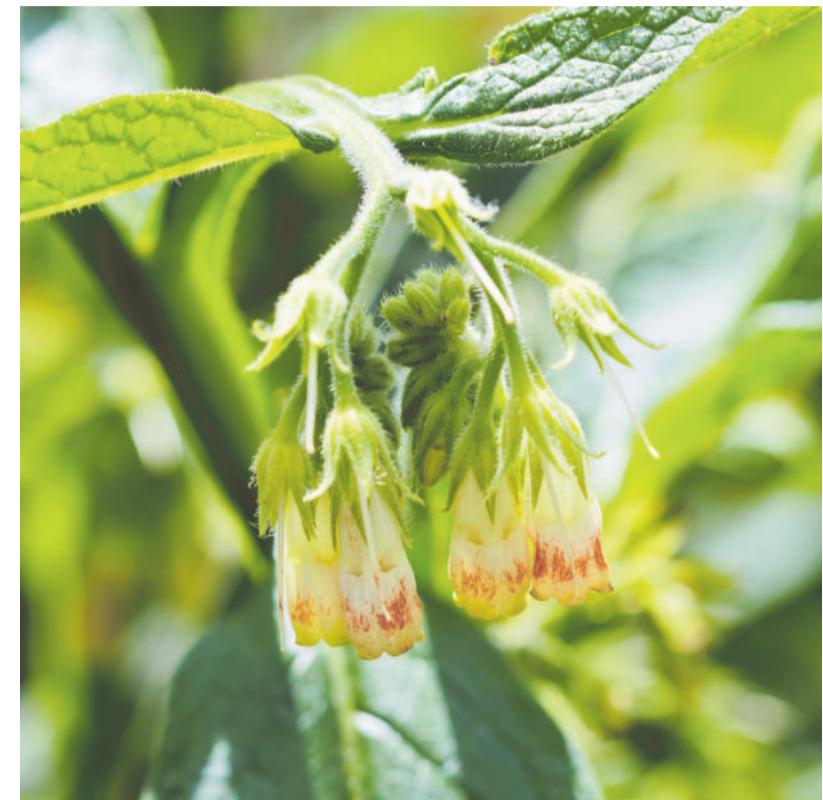


Bundesrat stärkt Krisenvorsorge

Schweiz Mit der Revision des Epidemigesetzes will der Bundesrat die Schweiz für künftige Pandemien wappnen. Anpassungen sind auch beim Eskalationsmodell mit normaler, besonderer und ausserordentlicher Lage vorgesehen. In der normalen Lage soll der Bundesrat neu – bei besonderer Gefährdung – Massnahmen in öffentlichen Verkehrsmitteln anordnen können. Das kann zum Beispiel eine Maskenpflicht sein. Die besondere Lage soll die Landesregierung selbst nach Anhörung der Kantone und der zuständigen Parlamentskommissionen formal feststellen. Die Kantone sollen hauptsächlich zuständig für das Anordnen von Einschränkungen im Krisenfall bleiben, beispielsweise bei Verboten von Veranstaltungen. In der ausserordentlichen Lage soll der Bundesrat per Notrecht Massnahmen anordnen können. Die Vorlage sieht vor, dass die Kantone den niederschwelligen Zugang zu Impfungen erleichtern müssen, vor allem in Apotheken. Am Impfobligatorium ändert sich nichts. Eine Impfung ohne Zustimmung der betroffenen Person ist heute wie künftig nicht möglich. Zudem ist vorgesehen, dass der Bundesrat wichtige medizinische Güter selbst herstellen lassen kann, wenn die Kantone oder Private dazu nicht in der Lage sind. (sda)



Typisch sind die gebogenen Blütenstände des Beinwells.



Fotos: Jürg Baeder

Opferhilfe mit vielen neuen Fällen

Graubünden Im Jahr 2024 wandten sich viele Menschen zum ersten Mal an die Opferhilfe Graubünden: Insgesamt suchten 501 Personen neu Unterstützung – nahezu so viele wie im Jahr 2023 (508). Insgesamt ist die Anzahl der geführten Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Die Beratung durch die Opferhilfe richtet sich an Menschen, die in der Schweiz durch eine Straftat körperlich, psychisch oder sexuell beeinträchtigt worden sind. Zusammen mit den bestehenden Beratungsfällen hat die Opferhilfe Graubünden im Jahr 2024 total 829 Opfer von Gewalt beraten. Aufgrund der höheren Abschlussquote in den letzten Jahren sinkt die Gesamtzahl der Beratungsfälle gegenüber 2023 leicht. Knapp die Hälfte (47 Prozent) der gewaltbetroffenen Menschen, welche sich an die Opferhilfe gewendet haben, erlebten physische, psychische oder sexuelle Gewalt in der Familie oder in der Partnerschaft. Absolut zeigt sich ein leichter Rückgang von 424 auf 393 Fälle. Die Gründe dafür sind nicht bekannt.

Von insgesamt 1036 erfassten Straftaten betreffen 21 Prozent strafbare Handlungen im Bereich der sexuellen Gewalt an Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Zu den strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität gehören jegliche Delikte, die in irgendeiner Weise einen Bezug zur Sexualität haben. Zusätzlich zur sexuellen Nötigung, Vergewaltigung und sexuellen Handlungen mit Kindern erhält die Opferhilfe Graubünden in den vergangenen Jahren vermehrt Anfragen zu Cyber-Sexualdelikten. Dazu gehört beispielsweise Sextortion. Dabei werden Betroffene mit intimen Fotos und Videos erpresst. Auch Jugendliche sind davon betroffen. (staka)

Essbare Wildpflanze Die Wallwurz oder Beinwell ist eine echte Sommerpflanze, die mit einer Höhe von 30–120 Zentimetern kaum zu übersehen ist. Die Wurzel ist spindelförmig, ästig, außen schwarz und innen weiß. Der Stängel ist aufrecht, von rauen, langen Haaren besetzt. Auffallend sind die oberen Blätter, die bis zu 20 Zentimeter lang werden können. Sie sind lanzettlich, oberseits wenig, unterseits stärker rauhaarig. Die Blüten sitzen in meist dichten, rispigen, gebogenen Blütenständen an kurzen Stielchen. Sie besitzen eine röhrenartige, ein bis zwei Zentimeter lange Krone von schmutzig-violetter, trübpurpuriner oder gelblichweisser Farbe. In «Flora Helvetica» finden wir diese vier Sorten: Rau

Wallwurz, die knollige und die knotige Wallwurz (weisslich) und die medizinisch verwendete echte Wallwurz. Sie blüht von Mai bis August. Wir finden die Wallwurz in ganz Mitteleuropa, relativ häufig an Waldrändern, Rainen, Wegrändern und Grabenrändern. Sie wächst bei uns bis in einer Höhenlage von etwa 1600 Meter über Meer. Genutzt werden die Wurzeln, die im Spätherbst, besser im Frühjahr vor dem Austreiben eingesammelt werden. Damit wird ein hoher Bestand phytaktiver Stoffe gewährleistet. Beliebt sind Mischungen aus Wallwurz- respektive Beinwellwurzeln mit Karotten, Topinambur und Sellerieknoten. Am besten gelingen diese Zubereitungen, wenn man das Wurzelgemüse in feine

Scheiben schneidet. Mit einigen Zwiebelscheiben kann man das Gericht verfeinern und darüber kommen einige Rosmarinspitzen. In eine Form geben und im Backofen bei 200 Grad circa eine Stunde backen. Man kann dieses Gericht auch als Gratin zubereiten.

Die Pflanze blüht von Mai bis Mitte Juli. Die jungen Blätter, die man vor der Blüte sammelt, eignen sich hervorragend für Gemüsegerichte, Gemüserouladen und Salate. Ausgezeichnet auch als Spinat geeignet. Auch Kräuterlimonaden lassen sich damit herstellen. Die jungen Triebe, im April/Mai geerntet, werden Spargelgemüse oder Salaten beigegeben. Die getrockneten Blätter eignen sich zudem als

Rauchtabak. Wie bei verschiedenen Pflanzenarten, so gilt es auch beim Beinwell: Zu viel Beinwell kann durch sehr langen Genuss kanzerogen wirken. Immer wieder dürfen wir an die Worte des berühmten Arztes und Alchemisten Paracelsus Theophrastus Bombastus von Hohenheim denken, wenn er uns sagt: «Alle Dinge sind Gift und nichts ist ohne Gift, allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.»

Jürg Baeder

Beinwell: Zwischen Heilkraft und Küche

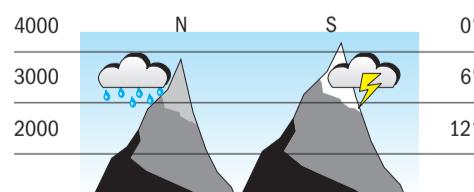
WETTERLAGE
Der Hurrikan «Erin» hat sich über dem Atlantik zu einem normalen Tief unserer Breiten umgewandelt. Nun dehnt das Tief seinen Einflussbereich bis zu den Alpen aus und beschert uns somit recht unbeständiges und somit auch unsicheres Wetter.

PROGNOSISSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Zumeist dichte Wolken mit wiederholter Regen und Regenschauern! Die Sonne hat tagsüber nur gelegentlich zwischendurch eine kleine Chance durchzukommen. Zumeist dominieren die dicken Wolken und wiederholter ist auch mit Regen und Regenschauern zu rechnen, wobei es zum Teil sogar recht kräftig regnen könnte. Eventuell könnten die Regengüsse auch von Blitz und Donner begleitet werden. Die Temperaturen gehen zurück und erreichen tagsüber bescheidene Werte zwischen etwa 14 Grad im Oberengadin und bis zu 18 Grad in den Südtälern.

BERGWETTER

Dichte Wolken, Nebel zum Teil sogar kräftiger Regen prägen am Donnerstag das Wettergeschehen auf unseren Bergen. Dabei lugt die Sonne im Tagesverlauf kaum durch eine größere Lücke in der Wolkendecke hervor. Die Temperaturen zeigen nur einen leichten Abwärtstrend.



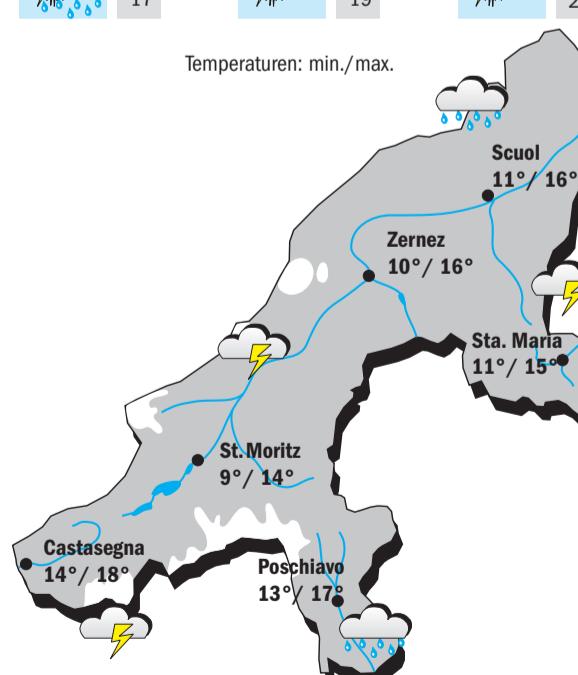
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	15°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	11 °C	Samstag	9 °C	Sonntag	9 °C
---------	-------	---------	------	---------	------

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	8 °C	Samstag	6 °C	Sonntag	5 °C
---------	------	---------	------	---------	------



Wo Reto Stifel schreibt

Anzeige

Padel Serlas

Neu in S-chanf

Platz täglich offen 07:00 - 21:00

Jetzt online buchen oder vor Ort.

Via Maistra 1 | 7525 S-chanf 081 659 00 00 | info@serlas.ch